Bezugs-Preis für Halle u. Giebichenstein 2,50 ℳ, durch die Post bezogen 3 ℳ für das Vierteljahr.
Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr.
Fernsprechverbindung mit Berlin u. Leipzig Anschluß Nr. 158.

Zweite Ausgabe.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Anzeige-Gebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf. Sämmtliche für die Hallische Zeitung aufgegebenen Anzeigen werden im „Hallischen Inseratenblatt" unentgeltlich abgedruckt. Reclamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 40 Pf.

Nummer 36. Halle, Sonnabend 11. Februar 1893. 185. Jahrgang.

☞ Zur zweiten Ausgabe gehören: **Erste** (Text-) und **Zweite** (Inseraten-) Beilage.

Politische und vermischte Nachrichten.

* **Zu Berlin** ist gestern im Cultusministerium unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors Bartsch eine Conferenz zusammengetreten, um Maßnahmen gegen die Cholera zu berathen. An der Conferenz nahmen Commissare der Ministerien für Medizinalangelegenheiten, für Handel und Gewerbe, für öffentliche Arbeiten und für Landwirthschaft Theil. Auch der Oberpräsident der Provinz Westpreußen, Staatsminister von Goßler nebst einem Regierungsrath aus Danzig befinden sich unter den Theilnehmern.

* **Die Subkommission der Steuer-Kommission** hat ihre Arbeit gestern aufgenommen, um die ihr überwiesenen Bestimmungen des Kommunalabgaben-Gesetzes durchzuberathen. In derselben befinden sich von den Konservativen von Buch, von den Freikonservativen Stengel (als Vorsitzender), von den Nationalliberalen Dr. Enneccerus, von den Freisinnigen Dr. Meyer (Berlin), vom Zentrum Dr. Wuermeling.

* **Die (XII.) Kommission des Reichstages** zur Vorberathung: 1. der Nr. 7 und 8 des von den Abgg. Ackermann und Genossen eingebrachten Antrages, 2. des von den Abgg. Rintelen, Gröber, Spahn, Dr. Bachem, Hitze eingebrachten Gesetzentwurfs, betreffend die Abänderung der Konkursordnung vom 10. Februar 1877, besteht aus den Abgg.: Dr. Bachem, Dr. v. Bar, Bohtz, Braun, Dr. von Cuny, von Flügge, Stellvertreter des Vorsitzenden, Gröber, Grumbt, Hauptmann, Schriftführer, Heine, Hempel, Hitze, Dr. Krause, Schriftführer, Neckermann, Rintelen, Vorsitzender, Sauthammer, Schaetzgen, Dr. Schier, Schriftführer, Schmidt (Frankfurt), Weiß (Eßlingen) und Wöllmer.

* Wie die „Lib. Korresp." erfährt, würde die königlich württembergische Regierung die Ausführung des Reichstagsbeschlusses, betreffend Einstellung des **Strafverfahrens gegen den Abg. Frhr. von Münch,** ablehnen, da es sich nicht um ein Strafverfahren, sondern um Vollstreckung eines rechtsgültigen Strafurtheils handelt.

* In zwei **bis drei Wochen, also etwa Anfang März,** wird, nach Berechnung der „Germania", der Antrag auf **Aufhebung des Jesuitengesetzes** im Reichstage zur Berathung gelangen. — Die evangelische Manifestation in Barmen kommt also gerade noch zu rechter Zeit. (Siehe No. 35 und Nr. 34 d. Ztg.)

* Gegenüber den Mittheilungen des Korrespondenten eines süddeutschen Blattes, welcher berichtet hatte, der **Kultusminister** Dr. **Bosse** fühle sich in seinem Amte nicht mehr wohl, erklärt die „Nordd. Allg. Ztg.", daß außer in der allernächsten Umgebung des Korrespondenten hiervon durchaus nichts bekannt sei.

* **Zu dem Wettbewerb um das Denkmal** des Kurfürsten Friedrich I. bei Friesack ist nunmehr die endgiltige Entscheidung gefällt. Gestern Nachmittag um 3 Uhr besuchten der Kaiser und die Kaiserin das Ständehaus, in welchen die beiden, zur engeren Wahl gestellten Entwürfe der Bildhauer Boese und Professor Calandrelli sich befinden. Das Kaiserpaar wurde von dem engeren Ausschuß, mit Herrn von Leyden an der Spitze, begrüßt und in den Saal geleitet. Dem Kaiser wurde mitgetheilt, daß bei der Abstimmung des Komités am 17. Dezember der Boese'sche Entwurf 15 und der von Calandrelli 2 Stimmen erhalten habe. Auch der Kaiser schien bei der Besichtigung dem Entwurf von Boese den Vorzug geben zu wollen, lobte aber schließlich der Neigung der Kaiserin, welche von vornherein entschieden für den Entwurf Calandrelli's eintrat. Der Kaiser hat dann trotz mehrfacher Vorstellungen des Komitees den Boese'schen Entwurf nicht bestätigt und den von Calandrelli zur Ausführung bestimmt. — Die Nat.-Ztg. glaubt diese Meldung als richtig bestätigen zu können.

* **Von unserer Marine.** S. M. Kreuzerkorvette „Marie", Kommandant Korvetten-Kapitän Frhr. v. Lyncker, ist am 9. d. M. in Montevideo eingetroffen und beabsichtigt am 22. d. M. die Reise nach Buenos-Ayres fortzusetzen.

* **Eigener Drahtbericht.** Aus Berlin (11. Februar) wird uns berichtet: Die für heute anberaumt gewesene Sitzung der Militärkommission ist verschoben worden. Den Grund dafür erblickt man in der Verhinderung Bennigsens, den Verhandlungen beizuwohnen. Derselbe ist nunmehr aus Hannover hier eingetroffen und sollen die Kompromißverhandlungen mit ihm fortgesetzt werden.

* **Im Herrenhause** ist das erste Verzeichniß der bei demselben eingegangenen Petitionen ausgegeben. Dasselbe umfaßt 348 Nummern. — Die am Donnerstag im Abgeordnetenhause verhandelte Petition des Direktoriums des landwirthschaftlichen Zentralvereins der Provinz Sachsen gegen den Abschluß eines Handelsvertrages mit Rußland ist auch dem Herrenhause zugegangen. — Der Vorstand des deutschen sozialen Reformvereins zu Strehlen in Schlesien beantragt die staatliche Prüfung der jüdischen Ueberlieferungen. — Oskar Buchwald und Genossen, Vorstand des Vereins zum Schutze des Handels und Gewerbes in Schweidnitz, beantragen die Bildung besonderer Gewerbekammern für die Interessen der Detaillhändler und event. der Kleinindustriellen herbeizuführen. Zu den Entwürfen eines Gesetzes wegen Aufhebung direkter Staatssteuern, eines Ergänzungssteuergesetzes und eines Kommunalabgabengesetzes sind die nachbenannten Petitionen, ferner zu dem Gesetzentwurf, betr. Aufgebotsklassen für die Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen, sowie zu dem Gesetzentwurf, betr. die Verbesserung des Volksschulwesens und das Diensteinkommen der Volksschullehrer sind zahlreiche Petitionen eingegangen und bis nach Eingang der betr. Gesetzentwürfe zurückgelegt.

* **Die Budgetkommission des Reichstages** fuhr gestern in der Berathung der einmaligen Ausgaben des ordentlichen Militäretats fort. Zum Neubau eines Generalkommando-, Dienstwohnungs- und Bureaugebäudes in Danzig wurden statt der verlangten 60 000 ℳ nur 54 000 ℳ (mit 11 gegen 10 Stimmen) bewilligt. Zu größeren Neu- und Umbauten auf den Remontedepots wurden statt 189 000 ℳ nur 154 000 ℳ bewilligt. Für eine Kaserne in Bischweiler (Elsaß) wurden statt 150 000 ℳ im Ganzen nur 477 000 ℳ bewilligt. Bewilligt wurden die beiden großen Forderungen für Truppenübungsplätze und zwar von 5 Millionen zu einem solchen Platz für das Gardecorps sowie zur Errichtung eines Lagers zwecks Unterbringung von Mannschaften und Pferden u. s. w. mit Rücksicht auf die aus dem Verkauf des Exerzierplatzes am Schönhauser Thor zu erlösenden hohen Beträge, ferner 2 350 000 ℳ zur Erwerbung eines Truppenübungsplatzes für das 8. Armeekorps in der Rheinprovinz (Eifelgegend).

* **Aus Elsaß-Lothringen.** Unliebsames Aufsehen erregt hier im Lande die Nachricht, daß die staatsanwaltlichen Ermittelungen gegen den einer altangesehenen elsässischen Familie entstammenden Dr. North, Mitglied des Reichstages und Landesausschusses, ausreichend belastendes Material ergeben haben, um das gerichtliche Einschreiten gegen ihn nothwendig zu machen. Die nach § 31 der Reichsverfassung erforderliche Genehmigung des Reichstages ist bekanntlich bereits ertheilt worden. Es ist dies der erste Fall, daß ein Mitglied des Landesausschusses wegen einer mit Strafe bedrohten Handlung zur Untersuchung gezogen wird. Bekanntlich handelt es sich im Fall North um Unregelmäßigkeiten, die er in seiner langjährigen Eigenschaft als Direktor der Aktiengesellschaft für Boden- und Kommunalkredit in Elsaß-Lothringen begangen haben soll. Die Direktion hat er bereits niedergelegt; die geschädigten Beträge sind übrigens durch die Familie Norths sicher gestellt, so daß die Gesellschaft keinerlei Verluste zu erleiden hat.

* **„Bund der Landwirthe".** Im Anschluß an unsern Artikel in Nr. 33 und 34 erinnern wir alle Leser der „Hallischen Zeitung", welche dem landwirthschaftlichen Berufe angehören, nochmals daran, daß die erste konstituirende Versammlung der neuen Vereinigung am 18. d. M. in Berlin stattfindet und rufen, im Hinblick auf die eminente Wichtigkeit der Sache jeden Einzelnen zur persönlichen Betheiligung auf! Res tua agitur!!

Aus dem Geschäftsbericht des Landwirthschaftsraths.

Dem soeben erschienenen Geschäftsbericht des Deutschen Landwirthschaftsrathes für das Jahr 1892 entnehmen wir Folgendes: Durch den Tod hat der Deutsche Landwirthschaftsrath eines seiner ältesten Mitglieder, Oekonomierath Braunmiller aus Waldeck in Württemberg, verloren. Ferner ist der Tod eines früheren langjährigen Mitgliedes, des Herrn Kraft Frhrn. von Crailsheim auf Amerang, zu beklagen. Zur Ausführung der Beschlüsse der vorjährigen (XX.) Plenarversammlung ist Nachstehendes zu berichten: Betreffend die Vereinbarungen über den Handel mit käuflichen Futtermitteln sind die vom D. L.-R. als eine Art Norm acceptirten „Grundsätze für den Handel" von den landwirthschaftlichen Zentralvereinen und einer Anzahl von Importeuren und Händlern zu den übrigen gemacht. In besonders bemerkenswerther Weise hat der Landeskulturrath im Königreich Sachsen, unter Zugrundelegung und entsprechender Anwendung der „Grundsätze" die Futtermittelkontrolle organisirt. Die Verhandlungen mit dem Verein der Dünger-fabrikanten über eine einheitliche und zweckmäßige Gestaltung der Düngerkontrollverträge sind am 10. und 11. Dezember 1892 in Berlin wieder aufgenommen worden, haben aber auch jetzt zu einem abschließenden Resultat noch nicht geführt. Betreffend die Reform der landwirthschaftlichen Statistik haben die Beschlüsse des „D. L.-R." bei den Berathungen der Vorsteher der statistischen Aemter in Deutschland, denen Vertreter des „D. L.-R." beiwohnten, weitgehende Beachtung gefunden. Eine noch weitergehende Berücksichtigung war insoweit sie die an sich als erstrebenswerth anerkannte Reichsstatistik über Hagelschäden betrifft, jetzt weniger um deswillen nicht zu erreichen, weil diese Hagelstatistik eine zu starke Belastung der betr. Behörden mit sich geführt haben würde.

Betreffend die Maßnahmen zur Bekämpfung der Mißbräuche der Spekulation im Getreidehandel und die Beschlüsse, zunächst gleichfalls in der Eingabe vom 15. Juli 1892 dem Reichskanzler und den deutschen Staatsregierungen bekannt gegeben worden. Auch der Börsen-Enquete-Kommission ist von den Beschlüssen Mittheilung gemacht. Da der Vorstand eine größere Berücksichtigung der Landwirthschaft in der Enquete-Kommission für geboten erachtete, hat er unter dem 26. September 1892 in einer Eingabe an den Staatssekretär des Innern von Boetticher das Ersuchen ausgesprochen, eine Vertretung der Kommission durch weitere Vertreter der Landwirthschaft vorzunehmen. In Folge dessen sind die Herren von Rödder-Oberellguth und von Arnim-Güterberg vom Reichskanzler in die Kommission berufen worden. Unter den Sachverständigen, deren Vernehmung durch die Enquete-Kommission in Aussicht genommen ist, befinden sich neben einer Anzahl von Mitgliedern des „D. L.-R." andere bekannte Landwirthe. Da die Veranstaltung einer gemeinsamen Besprechung über die Frage der Börsenreform sich leider als unmöglich erwies hat der Vorstand durch persönliches Zusammentreffen mit den einzelnen Herren Sachverständigen für die Vertretung

Die heutige Nummer 1. und 2. Ausgabe umfaßt mit dem illustrirten Sonntagsblatte 22 Seiten.

Nachdruck verboten.

Die Kloaken der Großstädte.

Von **W. Bredow.**

(Schluß.)

So behandelt, findet das Wasser seinen Weg in mächtige Behälter oder vielmehr Teiche, welche insgesammt 15 Morgen Landes bedecken, und in denen sich die festen Theile während einer kurzen Ruhepause unter der Einwirkung der Desinfektionsmittel zu Boden setzen. Das klare Wasser darf nun unbehindert in die Themse abfließen, der Schlamm aber, in einem zweiten Behälter nochmals mit Kalk behandelt, wird durch Dampfpumpen in große Dampfkähne geschafft und zehn deutsche Meilen weit bis zu einer tiefen Stelle der Themsemündung gefahren, wo sich die Dampfer ihres Inhalts entleeren. Die tägliche Menge dieses Schlammes beträgt schon jetzt sechzigtausend Centner, sie wird sich auf das Doppelte belaufen und täglich sieben Fahrten nöthig machen, wenn die Reinigungswerke bei Crossneß ihren Betrieb ebenfalls beginnen.

Schon jetzt zeigt sich übrigens, daß die gewählte Abhilfe keineswegs das Richtige getroffen hat. Zunächst ist es offenbar widersinnig, den Abhub der größten Stadt der Erde, dessen Werth für die Landwirthschaft Brady auf 29, Liebig sogar auf 80 Mill. Mk. jährlich berechnete, erst mit großen Kosten in die beste, zum Düngen geeignete Form zu bringen, um ihn dann ins Meer zu stürzen. Außerdem aber zeigen sich schon jetzt Uebelstände auf Uebelstände. Die Mündungsstelle, welche jetzt den Schlamm aufnimmt, wird durch die ungeheuren Massen von Senkstoff bald versiacht sein und den ferneren Transport direkt auf die See hinaus nöthig machen. Bei Sturm und Nebel ist das Auslaufen der Dampfer ohnehin unmöglich und bleibt schon jetzt nichts weiter übrig, als den ganzen Unrath sich wieder in die Themse ergießen zu lassen. Bei dem weiteren Anwachsen der Stadt werden endlich die Kosten des heutigen Verfahrens in einer Weise ansteigen, die bald wieder neue Abhilfe, sei es nun durch den erwähnten Canal zur See hinaus, sei es durch die Anlage von Rieselfeldern, dringend erfordern wird.

So gestaltet sich heute der Kanalisationsbetrieb von London; man kann nicht sagen, daß er rationell, praktisch und großartig, oder auch nur eins von alledem sei, aber er erfüllt auf's Beste die Schwierigkeiten, welche unsere Millionenstädte bei der Beseitigung ihrer Abfallstoffe zu überwinden haben. Wenden wir uns nunmehr Paris zu, der reichen, schönen, gesunden und lachenden Seinestadt, der Eitlen und Kokketten unter den Weltstädten. Werfen wir auch in ihre häuslichen Geheimnisse einen Blick, um zu erfahren, wie sie die heikle Aufgabe der Fäkalbeseitigung löst.

Die Lösung ist hier der zu London ganz ähnlich; auch Paris wird von einem ungeheuren Netz unterirdischer Röhren, Kanäle und Tunnels durchzogen, auch hier sammelt sich zuletzt der ganze Strom der Abwässer in einem weiten Hauptkanal, um sich erst drei Meilen unterhalb der Stadt bei Asnières in die Seine zu ergießen. Der Unterschied ist hier nur der, daß sich so hoch im Strom die Meeresfluth nicht mehr bemerkbar macht und daß deshalb die eitle Schöne an der Seine vor der Rache ihres Auswurfs, wie sie London zu spüren hat, glücklich bewahrt bleibt. Um so schwerer hat freilich die Schifffahrt, haben freilich die Anwohner des unteren Stromes unter den Wirkungen der Ausleerung von Paris zu leiden. Folgen wir dem Bericht der hygienischen Kommission, welche im Jahre 1874 zur Untersuchung der Zustände in der unteren Seine von Paris entsandt wurde. Hat sich doch seitdem in diesen Zuständen fast nichts geändert.

Innerhalb der Stadt bei den Befestigungswerken, dem Boulogner Wäldchen bis Asnières ist der Zustand des Wassers trotz einiger älterer Kanalausklässe befriedigend. Der Strom ist klar, Fische finden sich im Wasser, Pflanzenwuchs an den Ufern. Unterhalb der Brücke von Asnières ergießt sich von der rechten Seite her der große Sammelkanal in die Seine, ein mächtiger Strom schwarzen, widerlichen Aussehens, der sofort die halbe Flußbreite trübt, bei Regen und Gewitter aber den ganzen Wasserspiegel überzieht. „Das Wasser bekommt nun ein widerliches Aussehen; es ist bedeckt mit organischen Resten aller Art, eine Trift von Gemüse, Pfropfen, Geweben, Haaren, Kadavern und anderen Dingen. Am rechten Ufer setzt sich eine Bank von grauem Schlamm, zu gewissen Zeiten beträchtlich über den Wasserspiegel hervorragend und nur durch kostspielige Baggerungen zu entfernen." Die Seine spaltet sich bald in zwei, dann in drei Arme. Bei gutem Wetter ist nur der rechte, bei Gewitter sind alle drei Arme von einer ekelhaften schäumigen Fett- und Unrathschicht überdeckt, in welcher die Dampfer lange Furchen ziehen und giftige Blasen hinter sich aufsteigen lassen. In der heißen Jahreszeit bedeckt sich der Fluß weithin mit solchen Blasen, welche wie riesige Glocken von 3 bis 4 Fuß Durchmesser das trübe Wasser überragen und Gift und Krankheit ausbrauchen. Im rechten Arm und an seinen Ufern erstickt alles Leben; kein Fisch im Strom, keine Pflanze an den Gestaden, erst im linken Arm findet man Fische, und selbst da sterben sie an Gewittertagen.

Heitere Zustände nicht wahr? Aber das gehört zur Kehrseite des lachenden Bildes, welches die prächtige Seinestadt dem Fremden zu zeigen pflegt.

Kommen wir zu Berlin, so weiß jeder Leser, daß wir's hier mit den so viel umstrittenen, und, wer gestände es nach den entrollten Bildern nicht gerne zu, doch wohl die beste Lösung in sich bergenden Rieselfeltern zu thun haben. Freilich ein gewaltiges Stück Geld haben sie verschlungen, die Kanäle und die Rieselgüter mit ihren gegen hundert Millionen betragenden Anlagekosten, mehr als die ganze Londoner Kanalisation, welche jährlich m.t 300 Millionen Kubikmeter Abwässern zu rechnen hat, während sich dieselben in Berlin erst auf den sechsten Theil davon belaufen. Und auch die Unterhaltungskosten des ganzen Betriebes sind nicht eben gering — 4 bis 5 Millionen pro Jahr, wovon die Rieselgüter vorerst noch herzlich wenig wieder eintragen. Indessen ist das Resultat im hygienischen Sinne ein vorzügliches; das von den gedüngten Rieselfeldern in die Flußläufe entlandte Wasser ist nahezu absolut rein, und was die finanzielle Seite der

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818930211 2-14/fragment/page=0001

gewisser, einheitlicher Reformvorschläge auf der Grundlage der vorjährigen Beschlüsse vor der Enquete-Kommission Sorge getragen.

Betreffend Handel und Notirung von Schlachtvieh nach Lebendgewicht hat sich eine größere Zahl Direktoren von Schlachtviehhöfen bereit erklärt, in gemeinsame Verhandlungen mit Viehhändlern, Schlächtern und Landwirthen einzutreten, um über einheitliche Gebräuche bei der Notirung und im Handel mit Schlachtvieh ein Einverständniß herbeizuführen. Die Einberufung einer derartigen Versammlung unter Vorgang der Direktion des Berliner Viehhofes steht demnächst bevor. Die Verähnlichung, einheitliche Lieferungs- und Qualitätsbedingungen im Getreidehandel mit Handel an allen deutschen Produktenbörsen zur Einführung zu bringen, sind vom Vorstande bereits seit Jahren verfolgt worden. Im Allgemeinen hat die Regierung dahin Stellung genommen, sich für die Einheitlichkeit der Preisnotirungen zu verwenden. Die Angelegenheit ist jedoch insofern noch im Flusse, als die vom „D. L.-R." veranlaßten Gewichtsverhebungen noch nicht abgeschlossen sind. Von Seiten des Kriegsministeriums wurde eine Zusammenstellung der von den deutschen Proviantämtern vorgenommenen Wägungen dem „D. L.-R." bekannt gegeben. Den landwirthsch. Centralvereinen ist das Ergebniß der Gewichtsermittlung mittelst besondern Rundschreibens mitgetheilt. Dabei wurde zugleich auf die Einführung des neuen Getreideprobens hingewiesen. Zur Gewinnung besserer Kenntniß des Einflusses der künstlichen Futtermittel u. s. w. auf den Gesundheitszustand der Thiere ist den deutschen Veterinärinstituten, dem deutschen Veterinärrath, ebenso dem Verbande der landwirthschaftlichen Versuchsstationen im deutschen Reiche von den Verhandlungen Kenntniß gegeben. In Bayern hat die Regierung darüber das Gutachten des bayerischen Generalcomités erbeten. Das Versicherungswesen betreffend, hat der Ausschuß in seiner Sitzung vom 14. November v. J. über einen von dem landwirthsch. Provinzialverein für Westfalen und Lippe gestellten Antrag verhandelt, mit den Feuerversicherungsgesellschaften in Verbindung zu treten, um bündige und klare Bestimmungen betr. der Versicherung der Ernte gegen Feuersgefahr in den Versicherungspolicen zur Aufnahme zu bringen. Schon vorher hatte sich der Vorstand mit dem Verbande der deutschen Privat-Versicherungsgesellschaften der Sache wegen in Beziehung gesetzt und der Verband sich zum Entgegenkommen bereit erklärt. Dahin wird anerkannt, daß kein Anlaß vorliegt, in den wesentlichen Inhalte der Versicherungsbedingungen Aenderungen einzuführen; es entdeckt nur der Vorstand der betr. Bestimmungen mehrfach einer unzweifelhaft klaren Fassung. Die Herbstsitzung des ständigen Ausschusses hat am 14. November v. J. in Berlin stattgefunden. O. C.

Politische Rundschau im Auslande.

Oesterreich-Ungarn. Das Abgeordnetenhaus hat am gestrigen Freitag die Schuldebatte fortgesetzt. Nachdem der Jungczeche Dr. Fucek gegen die Deutsch-Liberalen heftig polemisirte, hält der Kultusminister Dr. Gautsch eine interessante Rede, in welcher er insbesondere die gestrigen Angriffe des Abg. Dr. Herold auf das Regierungsprogramm zurückweist. Schließlich erklärt der Minister bei der Besprechung der religiösen Erziehung der Schulkinder, daß, je ernster die Aufgabe der sittlich-religiösen Erziehung in der Schule von der obersten Unterrichtsverwaltung angefangen, bis zum letzten Ortsschulrath hinab aufgefaßt werde, desto mehr Anhänger und Freunde werde die Schule sich erwerben und desto größerer Achtung sich erfreuen.

— Pest, 10. Februar. In den Coupons-Proceß gegen die österreichisch-ungarische Staatsbahn verlangte heute der klägerische Vertreter Dr. Vilontai die Vernehmung des Marquisen Vallavicini, des Financiers Joubert und des Geschäfts-Inhabers der Berliner Disconto-Gesellschaft von Hansemann als Sachverständiger. Zudem solle auch einen Hauptzeugen leisten, ob der Coupon bisher nicht unverkürzt eingelöst worden sei. Der nächste Termin findet am 14. April statt.

Frankreich. Paris, 10. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Der Bestechungsprozeß gegen 9 Beschuldigte gelangt Anfang März vor den Assisenhof und sind für denselben 5 Sitzungen anberaumt.

— Der „Figaro" schreibt: Das gestern gefällte Urtheil im Panamaprozeß zerstört die glorreiche Vergangenheit hochangesehener Männer. Der Präsident Carnot müsse von seinem Begnadigungsrecht (!) Gebrauch machen, damit, ohne das Urtheil aufzuheben, die Grausamkeit desselben vermindert werde, um so mehr, da es sich um den Ehren all gewordenen Ferdinand Lesseps (!) handele. Unter denjenigen, welche das Urtheil billigten, würde sich Niemand finden, welcher die Begnadigung mißbilligen würde. (!) Der Figaro betont gleichzeitig den schlechten Eindruck, welchen das Urtheil in London, Berlin (?), Wien und Petersburg hervorgerufen, besonders aber sei dies der Fall bezüglich der Verurtheilung Ferdinand Lesseps. (?)

Italien. Für Sonntag ist in Rom ein Meeting anberaumt, auf welchem die Regierung aufgefordert werden soll, in Rom eine volksthümliche Bank zu errichten. — Die Regierung hat die dem Baron Michele Lazzaroni von seinem Vater mittelst Testaments zugeschriebe lebenslängliche Rente von 400 000 Lire pro Jahr mit Beschlag belegt.

— Der „Fantulla" greift die Regierung heftig wegen ihrer Censurmaßregeln an. — Der Untersuchungsrichter hat gestern die Bankrevision beendigt. 200 Briefe wurden beschlagnahmt. — Das Verbör de Zerbis, welchem derselbe gestern unterworfen wurde, dauerte 4 Stunden. Seine Freunde glauben nicht an die Ausführung des Prozesses.

— Rom, 10. Februar. (Ctg. Drahtbericht.) Die heutige Generalversammlung der „Credito Fondiario Italiano" genehmigte einstimmig die vom Aufsichtsrathe vorgelegte Bilanz. Nach derselben haben die Depots um 21 Millionen zugenommen; das Portefeuille hat um 30 Millionen abgenommen, und die Verwaltungskosten haben sich bedeutend verringert.

Vom Vatikan. Der Papst empfing gestern 32 Generale reitalöser Orden und nahm deren Glückwünsche entgegen. Zugleich wurden dem Papst 80 000 Francs Peterspfennige überreicht.

Streiflichter.

— Aus der päpstlichen Presse. Das bekannte geflügelte Wort Caprivis vom „Christenthum" und Atheismus" wird von der Jesuitenpresse ohne weiteres in „Katholizismus" und „Atheismus" übersetzt und der Protestantismus mit letzterem zusammengeworfen. So schreibt die „Civiltà cattolica" u. a.:

„Die (von der Cholera heimgesuchte) Stadt Hamburg ist trostlos; die Kirchen sind, obgleich die Hamburger von Religion nicht viel wissen wollen, gefüllt mit Andächtigen, welche von der göttlichen Barmherzigkeit das Aufhören der Plage erflehen. Und doch lehrt der Protestantismus, daß das Gebet unnütz ist, weil Gott es nicht erhört!" —

Wo lehrt das der Protestantismus???

Dieselbe boshafte Gleichstellung von Protestantismus und Atheismus liegt folgenden Ausführungen der „Civiltà" zu Grunde:

„Aus den vorherrschend katholischen Ländern Baden und Bayern liegen wie immer schlechte Nachrichten vor. Die badische Regierung hat die Universität Freiburg i. Br., obwohl ursprünglich aus katholischen Mitteln gegründet, dermaßen protestantisirt, daß alle Professoren mit Ausnahme der theologischen Protestanten und ganz besonders Atheisten sind."

Die „Civiltà" würde besser daran thun, sich einmal darüber zu besinnen, woher es kommt, daß in katholischen Ländern, z. B. Frankreich, der Atheismus im politischen und wissenschaftlichen Leben die eigentlich beherrschende Macht geworden ist.

— Gehaltsscalen an höheren Mädchenschulen. Die Neuordnung der Gehälter für die Lehrer an höheren Knabenschulen ist auch für die akademisch gebildeten Lehrer an höheren Mädchenschulen nicht ohne Einfluß gewesen. In Wiesbaden treten die Normalgehälter einer Realschule für dieselbe schon vom 1. Okt. 1893 in Kraft. In Köln ist die höhere Mädchenschule dem Gymnasium gleichgestellt und zwar werden die höheren Gehälter schon vom 1. April 1892 nachgezahlt. In Altona hat die Stadtverordnetenversammlung die Gleichstellung der wissenschaftlichen Lehrer mit den Lehrern höheren Knabenschule beschlossen. Die Magistrate von Dortmund, Osnabrück und Breslau schreiben neue Stellen mit den neuen Normalsätzen aus. Frankfurt a. M. hat außerdem für seine Lehrer noch den Oberlehrertitel durchgesetzt. Hannover hat sowohl die akademisch als auch die seminaristisch gebildeten Lehrer der höheren Mädchenschulen (d. i. Mittelschulen) denjenigen der Realschulen gleichgestellt und sie gleich denen der höheren Knabenschulen in die Provinzial-Wittwenkasse aufgenommen. Der hierdurch bedingte Zuschuß soll durch Erhöhung des Schulgeldes dieser Anstalten aufgebracht werden. Auch soll eine Ordnung der bisher stundenweise berechneten, aber pensionsfähigen Gehälter der technischen Lehrerinnen in der Kürze erfolgen.

— Mr. John Burns, der englische Arbeiterheyer und Busenfreund unserer Sozialdemokraten, dessen Verschwingen Herr Singer mehr Glauben schenkt, als den Worten des Abg. Moeller, erfreut sich bei seinen Landsleuten erheblich geringeren Kredites. Es scheint, daß der gute Mann ein Erzschwadroneur ist und öfters in Verlegenheiten kommt, weil er es nicht versteht, seine Zunge im Zaume zu halten. Eben jetzt lesen wir wieder in Londoner Blättern, daß der Organisator der englischen Arbeitslosenbewegung, Mr. Oldland, Herrn Burns wegen seinen lästigen Bemerkungen über die auf Tower-Hill stattgehabten Arbeitslosenversammlungen öffentlich herumtergemacht und gedroht hat, ihm in der nächsten Sitzung des Londoner Grafschaftsraths, dem Mr. Burns als Mitglied angehört, vor seinen sämmtlichen Kollegen ohrfeigen zu wollen. Die Blätter machen beiden Herren den Vorschlag, einen regelrechten Boxermatch gegen Eintrittsgeld zu arrangiren und den voraussichtlich reichen Ertrag den Arbeitslosen zukommen zu lassen.

— Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" protestirt mit Lebhaftigkeit gegen eine Beschränkung der freien Berichterstattung bei den bevorstehenden Verhandlungen des Landwirthschaftsraths:

„Wir erhalten vom Vorstand des Deutschen Landwirthschaftsraths, i. A. Dr. Müller, unter Beifügung einer Tagesordnung für die am 13. Februar d. J. hierselbst stattfindende 21. Plenarversammlung, die Mittheilung, daß ersterer aus Anlaß wiederholt vorgekommener „Unzuträglichkeiten" bei der Berichterstattung für die bevorstehenden Verhandlungen die alleinige Berichterstattung Herrn Schriftsteller Cordel übertragen hat.

Herr Cordel ist uns ein geschätztes Fachorgan, dessen Wahl ohne Zweifel eine durchaus geeignete ist. Wir halten es aber mit unseren Anschauungen von der Stellung der Presse gegenüber einer Körperschaft, deren Wirken so wesentlich auf die Oeffentlichkeit gewiesen ist, schlechterdings nicht vereinbar, wenn hier plötzlich der Versuch gemacht wird, ein gewissermaßen den Ausschluß der Oeffentlichkeit einleitendes Berichterstattungsverfahren zu bekreiten, wo das Gegentheil ebensowohl im allgemeinen Landesinteresse wie im Interesse des Landwirthschaftsrathes selbst liegt.

Keinenfalls sind wir geneigt, eine ohne Zurathziehung der Redaktion erlassene Anordnung durch Unterwerfung unter dieselbe unsererseits zu billigen, und werden unter diesen Umständen auf die Berichterstattung über die diesjährige Versammlung des deutschen Landwirthschaftsraths lieber verzichten. Wir behalten uns aber vor, das über die Verhandlungen in Oeffentlichkeit Dringende, wo ein Anlaß dazu gegeben erscheint, einer Besprechung zu unterziehen." —

— Wir müssen allerdings zugeben, daß auf den ersten Blick jene Maßregel ein wenig drakonisch erscheint, allein andererseits wird doch ganz ohne Frage der Vorstand des deutschen Landwirthschaftsraths seine guten Gründe zu derselben haben. Im Hinblick auf die jetzige Bewegung scheint uns gleichwohl eine nähere Erklärung recht zeitgemäß!

Aus aller Welt.

— Belgrad, 11. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Entgegen den offiziösen Dementis die aus Cetinje kommen, versichern hiesige informirte Kreise, daß die Petersburger Reise des Erbprinzen Danilo von Montenegro einen hochwichtigen, politischen Zweck verfolgt und mit einer Planung des Sturzes der Dynastie Obrenović in Zusammenhang stehe. Danilo, soll die Mission haben, die Zustimmung des Zaren] zu einer Vereinigung Serbiens mit Montenegro in einen gemeinsamen Staat unter anderer Dynastie, als der der Obrenović zu erwirken, und soll Tatsič sich für den Erfolg dieses Planes in Serbien bereits verpflichtet haben. (?)

— Bern, 10. Februar. Die in Paris verstorbene Wittwe Allemandi aus Basel hat dem Bund 40 000, der Stadt Basel 100 000, dem Kanton Baselland 30 000 und dem Kanton Solothurn 20 000 Francs mit der Bestimmung vermacht, daß die Zinsen dieser Schenkungen alljährlich dafür verwendet werden sollen, jungen, armen Arbeiterstöchtern oder Arbeiterinnen schwierlicher Herkunft Aussteuern zu verschaffen.

Bodenbach, 11. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Den Elbniederungen droht arge Gefahr durch Ueberschwemmung. Gestern trafen bereits Wintereis ein, die die colossalen Eismassen die sich von Herrnstreschen bis zum Niedergrund aufgethürmt haben, sprengen werden.

— Paris, 11. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Offiziös verlautet, daß die Begnadigung des Ferdinand v. Lesseps erst nach Erschöpfung des Instanzwegs erfolgen wird. (?) Die Streichung Lesseps aus der Ehrenlegion und den Listen der Akademie franqaise wird nicht stattfinden. (!)

— Sofia, 11. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Die „Swoboda bespricht das Gerücht bezüglich einer Militärconvention zwischen der Türkei, Bulgarien und Rumänien, und bemerkt, eine diesbezügliche Convention sei im Fall eines russischen Angriffs dringend wünschenswerth, doch müsse sie vollzogen werden, so lange es noch Zeit sei.

Hallische Lokalnachrichten vom 11. Februar.

Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

—d Der Hallische Pfarr-Verein wird am nächsten Dienstag eine Versammlung abhalten, welche um 2½ Uhr Nachmittags im Restaurant „Reichskanzler", Leipzigerstraße 17, beginnt. Zur Besprechung stehen Evangelische Kirche und Volksschule nach den Meißner'schen Vorschlägen (Ref. Pastor Franz-Klein-Liebenau) und die Reform des Pfründen-Systems nach den Schumann'schen Vorschlägen (Ref. Superintendent a. D. Kleinschmidt-Dammendorf).

—y Aus der St Georgen-Gemeinde. Die kirchliche Armenpflege dieser Gemeinde hat im Monat Januar etwa 200 Familien durch baare Beträge in Höhe von zusammen über 800 ℳ unterstützt. Die Kirchenkasse der Gemeinde hatte an Einnahme im Jahre 1892 einschließlich des Bestandes von ℳ 760,40 aus dem Vorjahre ℳ 12 460,56 zu verzeichnen, darunter ℳ 2159 37 von Hypotheken und Zinstragen der Vorjere, ℳ 7247,44 Stolgebühren-Entschädigung aus dem Steuerverband, 1024 ℳ Stuhlgelder; die Ausgaben betrugen ℳ 11 789,36. Die Kirche besitzt 3 Grundstücken: Kirche, Pfarre und Küsterei, ein Kapitalvermögen von 67 000 ℳ; außerdem sind als ihr gehörig vorhanden der Helm'sche Fonds für Kirchengesang (3000 ℳ),

---

Frage betrifft, so ist hier wenigstens gegründete Aussicht auf einen späteren Erfolg vorhanden, während den Londonern und Parisern bis in alle Zukunft nur immer das ewig gleiche Defizit entgegengähnt.

Und nun zurück zu unserm Ausgangspunkte, zu Isar-Athen. Wie hat man's wagen mögen, angesichts der obigen Resultate, auch hier noch einen Versuch mit der Schwemmkanalisation zu machen? — Nun, es liegen eben dort und hier sehr verschiedene Verhältnisse vor. Zunächst sind die Fäkalstoffe von München gegen die von London und Paris verschwindend, und mit einer ähnlichen Ausdehnung ist hier auch für die fernste Zukunft nicht zu rechnen. Dann aber ist die reißende Isar trotz ihrer verhältnißmäßigen Seichtheit zur raschen Vertheilung und Fortspülung der Ausflüsse unvergleichlich besser geeignet als die Themse, die Seine oder Spree. Veränderten Umständen aber heißt es veränderte Rechnung tragen, und gerade in dem wirthschaftlichen Leben der Kommunen ist nichts so verderblich wie das Schablonisiren wichtiger Einrichtungen nach Erfahrungen, welche anderwärts und unter gänzlich anderen Verhältnissen erworben wurden. Und deshalb ist die Schwemmkanalisation Münchens als ein Fortschritt zu bezeichnen; trotz allen Denen, die dagegen gemurrt haben und noch weiter murren werden.

Humor in ernster Zeit. *)

Chlodwig. Witzig, naiv, brutal und rücksichtslos scheint der Frankenkönig Chlodwig gewesen zu sein. Allerdings ist vielen Nachrichten über ihn nicht recht zu trauen.

*) Der siebente der im Ganzen auf zwölf Bände berechneten Bibliothek des Humors ist soeben im Verlage von Friedrich Pfeilstücker in Berlin, Bayreutherstraße 1, erschienen. (Gebunden Preis zwei Mark.) Der Band enthält eine Sammlung von Anekdoten und charakteristischen Zügen, die etwas Humoristisches an sich tragen, aus der deutschen Geschichte bis zum Jahr 1861. Wie in den vorigen Bänden hat es der Herausgeber Ernst Otto Hopp auch hier verstanden, aus dem sehr unerfreulichen Material das Prägnanteste und Bezeichnendste auszulesen. Niemand wird diesen siebenten Band unbefriedigt aus der Hand legen, er weckt manche alten geschichte

Bevor er sich taufen ließ, erforschte er erst klüglich die Gesinnung seiner Franken. Beim Eintritt in die Kirche fragte er den ihn führenden Bischof ganz treuherzig: „Mein Vater, ist dies das Reich, welches Ihr versprochen habt?" — „Nein", antwortete Remigius, „es ist nur der Weg, der in dasselbe führt." Bekanntlich fehlte nachher das Salböl, und auf das Gebet des Bischofs kam eine weiße Taube vom Himmel herabgeflogen und brachte in ihrem Schnabel ein Fläschlein gewalten Oels.

Als er später die Lebensgeschichte Christi erzählen hörte, machte sie einen so lebhaften Eindruck auf ihn, daß er ausrief: „Wäre ich nur mit meinen Franken dagewesen, ich hätte es ihnen vergelten wollen."

Unter Kaiser Karl ga es vornehme Bischöfe, denen ganz unmöglich war, etwas zu verfassen, was einer Predigt ähnlich war. Dem Kaiser war das ärgerlich, er befahl, sie sollten predigen, aber es ging nicht; sogar sein Ansehen vermochte nicht durchzudringen, daß sie wenigstens einmal des Jahres in der Hauptkirche ihres Bisthums redeten. Einer der ungeschickten Bischöfe stellte sich in seiner Angst vor kaiserlichen Sendboten auf die Kanzel. Die Kirche war gedrückt voll, er aber stand und brachte nichts heraus. Als er so die Augen rollte, sah er an der Kirchthüre einen armen Mann stehen, der seinen Hut aufbehalten hatte, weil er sich seiner rothen Haare schämte. Da rief der Bischof feierlich: „Bringt mir diesen Menschen mit dem Hut her!" Die Thürsteher faßten den Armen, da er sich heftig sträubte, und schleppten ihn vor die Kanzel des Bischofs. Der Bischof sah von seiner Höhe zu und rief im Predigertone: „Haltet ihr fest, zu mir sollst du kommen, du magst wollen oder nicht." Und als der Mann unter ihm stand, kletterte er vergnügt von der Kanzel, nahm dem Mann den Hut ab und rief durch die Kirche: „Seht, ihr Leute, dieser Dummkopf hat rothes Haar! Darauf sprach er das Amen. Dem Sendboten richtete er ein prächtiges Mahl her, sein Saal war mit Teppichen und bunten Vorhängen geschmückt, selbst sog im Purpurgewand auf weichen Federkissen. die mit kostbarem Seidenstoff überzogen waren, die goldenen Becher mit Edelsteinen verziert und mit Blumen bekränzt, und die Gäste tranken den seltensten Würzwein daraus, während die Sänger sangen und alle Instrumente schöne Musik machten und alle Bäcker, Fleischer und Köche unermüdlich an Leckerbissen arbeiteten. Darauf beschenkte der Bischof die Boten seines Herrn und bat sie flehentlich, diesem zu berichten, daß er in ihrer Gegenwart gepredigt. Aber sie konnten dem Kaiser nicht verbergen, was er bereits wußte, daß der Bischof solcher Kunst gar nicht mächtig war. Indes nahm Karl diesmal mit dem guten Willen vorlieb.

Ein deutscher Duodezfürst hörte fortwährend von der Armuth einer Stadt seines kleinen Landes reden. Er entschloß sich daher endlich, dorthin zu reisen und selber zu untersuchen, was an dem Gerede sei. Der Bürgermeister, von der Ankunft des hohen Gastes rechtzeitig unterrichtet, empfing ihn in feierlicher Weise; als der Fürst in die Stadt fuhr, hatte er überall Ehrenpforten, beflaggte Häuser u. s. w. wahr. Ueberrascht über diesen Empfang, der so gar nicht mit der vielbeschrienen Armuth der Einwohnerschaft in Einklang zu bringen war, fragte er huldvoll den Vater der Stadt, warum man sich seinetwegen so viele Ausgaben gemacht habe? „Durchlaucht", entgegnete dieser, „wir haben gethan, was wir schuldig sind; wir sind aber auch alles schuldig, was wir gethan haben."

Das russische Kaiserpaar in Deutschland. Gegen Ende der fünfziger Jahre wohnte der Kaiser Alexander II. von Rußland gelegentlich eines Besuches in Jugenheim in Begleitung des Großherzogs von Hessen einem von diesem veranstalteten Fuchsgraben in dem herrschaftlichen Park bei. Nach dem sechs Füchse aus dem Bau ausgegraben sind, spricht der Zar:

„Nun, das war ja höchst interessant; ich bin Ihnen sehr verbunden für das lehrreiche Schauspiel!"

Landesherr (zu den Jägern, nachdem er sich gegen den Zaren verbeugt hat): „Nun, da habt es gut sein, Leute, wir gehen weiter."

Ein Jäger: „Königliche Hoheit, es ist noch einer darin, wir haben sieben Stück hineingesetzt!"

Prinz Luitpold von Bayern. Obwohl König Ludwig I. den Prinzen Luitpold zärtlich liebte, konnte dieser sich doch nicht der Auszeichnung rühmen, daß der Dichter-König ihn, wie dies bei seinen übrigen Geschwistern der Fall war, zum Gegenstande eines Gedichtes auserkoren hätte. Er blieb lange Zeit der einzige vom Königs noch unbesungene Prinz. Endlich war aber das Eis der poetischen Zurückhaltung Ludwigs I. gebrochen, der König hatte Luitpold in einem sich schwerfällig, wie gewöhnlich, dahinschleppenden Gedichte gedacht. Freudetrunken kam der Prinz zu seiner Mutter, der Königin Therese, welcht „Lieber" für die dichterischen Ergüsse ihres königlichen Gemahls keine besondere Empfindung hatte, mit dem Rufe zeilt: „Mama, nun hat Papa auch mich eingetrocht!" Dem geliebten Sohne die Wange streichelnd, erwiderte die Königin: „Das freut mich mein Kind, bleibe nur gesund."

der Lehnungsfonds (5350 ℳ) und der Kirchhofsmauerfonds (3950 ℳ). Die Pfarre besitzt an selbständigem Vermögen

—y. **Preußischer Beamtenverein.** Der hiesige Zweigverein hielt gestern Abend im „Prinz Carl" eine Versammlung ab, in welcher Herr Handelskammer-Sekretär Dr. **Wernert** einen äußerst anregenden und von den Anwesenden sehr beifällig aufgenommenen Vortrag über „Judentum und Sozialismus in Beziehung auf die zukünftige gesellschaftliche Entwickelung" hielt. Der Redner wies darauf hin, daß in unserer Zeit die allgemeine Stimmung eine verworrene, unklare, trübe sei, da man nicht wisse, wohin die gesellschaftliche Entwickelung kommen werde. Natürlich stehe die Partei, welche auf den Umsturz der bestehenden Staats- und Gesellschafts-Ordnung hinarbeite, als die muthigste und hoffnungsvollste da, weil sie die Erfüllung ihrer Wünsche von der Zukunft erwarte. Der Redner legte weiter klar, daß die Durchführung der sozialen Gesellschaftsordnung auf dreifache Weise vor sich gehen könne. Sollte sich die Umwälzung durch Gewalt von unten vollziehen, so würde ein Kampf Aller gegen Alle die Folge sein, wie sie sich bisher entwickelt, völlig hinwegschwemmen, und erst allmählich könnte wieder, wie einst in der Vorzeit, ein Neuanbeziehen zum Acker- und Forstbau treten und eine Entwickelung der Völker sich vollziehen. Denkt man an einen friedlichen Uebergang vom heutigen zu dem von den Sozialdemokraten erträumten Staat, wie solchen die Fraktionelle durch Verbreitung ihrer Anschauungen mit den breiten Massen des Volkes und Steigerung der Zahl ihrer Anhänger in der Volksvertretung erstreben, so würde man zu einer Gesellschafts-Ordnung gelangen, welche, weil sie auf der Voraussetzung der Gleichwerthigkeit der Individuen beruht, dem, der sich ohne Vereinigungsunvermögen vortheilt, als wenig erfreulich darstellen dürfte, die aber auch vom philosophischen wie vom wirthschaftlichen Gesichtspunkte gleich unerfreulich erscheint. Der dritte Weg würde in der Förderung des Staatssozialismus durch den Staat selbst zu suchen sein; das Resultat desselben dürfte zu einer Gesellschaftsordnung führen, die der heutigen sehr ähnlich ist, denn auch im heutigen Staate, den Individualismus beschränkend, sind zum Wohle der Gesammtheit durch Schutzzwang, die mannichfachen Versicherungs-Neuerungen ꝛc. der ungehinderten Entfaltung der Kräfte des Einzelwesens gewisse Schranken gesetzt. Nach Ansicht des Redners muß sich die Entwickelung unseres Staatslebens so vollziehen, daß Deutschland dadurch im Stande ist, dem alternden Europa die Jugend wiederzugeben und unter den Völkern deutscher Zunge die Führerrolle zu übernehmen; dazu muß jeder Deutsche sein Herz und seine Hand bieten, alle zeitweiligen Hemmnisse zu überwinden, deshalb ist die möglichste Hebung seiner wirthschaftlichen Kräfte einerseits, ein ausreichender Schutz nach außen andererseits nöthig.

—oe **Der Vorstand des 3. communalen Wahlbezirksvereins** beschloß in seiner gestrigen Sitzung, die Monatsversammlung am Donnerstag, den 16. d. Mts. im „Glauchaischen Schützenhause" abzuhalten. Die Tagesordnung enthält u. A. folgende Punkte: Betheiligung der Predigerhäuser von St. Moritz im Verkehrsinteresse, Stellungnahme zu den in der Presse gemachten Ausführungen des Herrn Oberbürgermeister a. D. Geheimen Regier.-Raths v. Voß bezüglich der Cholera-Epidemie in der Provinzial-Irrenanstalt zu Nietleben. (Zustimmend.)

—o **Im städtischen Museum** kommen vom Sonntag an auf einige Zeit 200 Photographien nach Meisterwerken der Italienischen Malerei zu Ausstellung, welche von der Kunsthandlung Hugo Grober in Leipzig hingeliehen wurden. Außerdem sind 6 Oelgemälde des vor kurzem in München verstorbenen Malers Gustav Lüdecke aus Halle ausgestellt.

—a **Handwerkmeister-Fortbildungsunterricht.** Mit dem vorgestrigen Tage hat der hiesige Innungs-Ausschuß einen neuen Cursus für Fortbildung des Meisterstandes eröffnet. Es hatten sich hierzu ca. 90 Mitglieder der ihm angeschlossenen Innungen gemeldet. Der Unterricht soll regelmäßig bis in die Monate April-Mai an den Wochenabenden mit Ausnahme des Sonnabends unter Leitung von 3 bis 4 Fachlehrern in 3 verschiedenen Abtheilungen ertheilt werden und zwar in Elementarfächern mit Mathematik, Buchführung in Wechselslehre, Korrespondenz, deutschen Geschäftsaufsatz sowie Gesetzeskunde. Dem Innungs-Ausschuß sind zu diesem Behufe mehrere Räume der ehemaligen Knabenbürgerschule in der Poststraße überlassen. Falls man mit diesen ersten Versuchen eine Weiteransbildung des Meisterstandes zu erstreben, günstige Resultate erzielt, sollen derartige Kurse alljährlich in den Wintermonaten weiter abgehalten werden und soll sich damit allmählich die Etablirung einer allgemeinen Handwerkermeisterschule heraus-ldeu.

a. **Handwerkermeisterverein.** In der gestern Abend abgehaltenen Versammlung hielt Herr Privatdozent D. Baumert an der Hand erläuternder Experimente einen interessanten Vortrag über chemische und physikalische Beobachtungen im täglichen Leben, wobei derselbe den Gebrauch des Wassers, Anwendung von Licht und Feuer sowie die Zusammensetzung der menschlichen Nährstoffe besprach. Die Versammlung ehrte den Vortragenden durch Erheben von den Sitzen. Unter Geschäftlichem wurde noch Bericht der Revisoren dem Vorstande Decharge ertheilt sowie 4 Mitglieder zur Vorschußkasse des Vereins aufgenommen. Die Verkleidung der Vorstandswände fand wie folgt statt: Vorsitzender Schuhmachermeister Lohmeyer, stellvertretender Vorsitzender Schlossermeister Schwarz, Schriftführer Klempnermeister Greck, stellv. Schriftführer Klempnermeister König, Rendant des Vereins und Sterbekasse: Schlossermeister Speck, Stellvertreter: Mechaniker Kleemann. Die übrigen Vorstandsmitglieder fungiren als Beisitzer. Als Vorsitzender der Vorschußkasse des Vereins fungirt der Schlossermeister Schwarz, als Rendant Tischlermeister Vogler und Kontrolleur Sattlermeister Hartmann.

—oe **Der Verbandstag der Maler und Lackirer** in der Provinz Sachsen, der für den 19. und 20. d. Mts. hierselbst anberaumt war, findet, laut Beschluß einer dieser Tage in Cöthen abgehaltenen Sitzung des Vorstandes des Verbandes nicht statt. Derselbe wird erst im nächsten Jahre abgehalten werden.

—oe **Die Glauchaische Schützengesellschaft** nahm in ihrer gestern Abend abgehaltenen ordentlichen Hauptversammlung die Wahl des Vorstandes vor. Es wurden wieder- bezw. neugewählt die Herren Schneidermeister Hugo Blume als Rendant, Rentier Mitzing als Vorsteher, Klempnermeister Schneider und Sattlermeister B. Herrmann als Schützenmeister, Kaufmann Schurade und Schlossermstr. Torun als Vergnügungsvorsteher, Klempnermeister Böttger und Schuhmachermeister Oelschläger als Kassirer.

—„ **Der junge Göthe. I.**" Zu der in Nr. 33 der Hallischen Zeitung enthaltenen Besprechung des Werkes „der junge Göthe. I." von Dr. Sigmar Schultze ist hinzuzufügen, daß das Werk im Verlage der Hof-Buchhandlung von C. A. Koemmerer hierselbst erschienen ist.

—d **Stadttheater.** Die Gedächtnißfeier für Richard Wagner am nächsten Montag findet außer Abonnement statt, beginnt zu der gewöhnlichen Anfangszeit 7½ Uhr und endet nach 10 Uhr, sodaß für die auswärtigen Besucher Morgenzeit zur Rückfahrt mit der Eisenbahn geboten ist. Der Theaterbesuch von auswärts hat in den letzten Tagen wiederum eine lebhafte Steigerung erfahren. — Am Dienstag wird eine Wiederholung der Goethe'schen Tragödie „Faust" gegeben. — Die Gesammtaufführung von Richard Wagners Werk „Der Ring der Nibelungen" beginnt am 17. Februar mit „Das Rheingold" und endet am 24. Februar mit „Götterdämmerung."

—d **Ein neues Vergnügungs-Etablissement** wird demnächst in unserer Stadt seine Thore öffnen. Der Inhaber des Cafe Europa theilt uns nämlich mit, daß er sich entschlossen hat, in dem Saale seines Etablissements, da der Betrieb in der bisherigen Form trotz manchen kostspieligen Versuches sich nicht als rentabel erweisen habe, künftighin Künstlerkapellen, Sänger und Sängerinnen auftreten zu lassen. Um polizeiliche Erlaubniß ist bereits nachgesucht. Inserate im Anzeigentheile dieser Zeitung werden demnächst das Weitere melden.

—y **Zu Ehren des Herrn Geh. Rath Professor Koch** und als Protest gegen Herren, die wegen der Anwesenheit desselben ihr Stammlokal gemieden, fand gestern Abend im Hotel „Stadt Hamburg" ein solennes Festmahl statt, an welchem gegen 80 Herren, meist Stammgäste des beliebten Hotels, theilnahmen. Die Pausen wurden durch Klaviervorträge und heiteren Gesang ausgefüllt, während Ansprachen und Hoch's ebenso als zahlreich ausgebracht wurden. Herr Dr. Suchsland gedachte anfangs derselben in sinnenden Worten des berühmten Forschers, Herrn Geh. Rath Koch. Herr Professor Pfuhl, der Schwiegersohn des Gefeierten, sprach sich sehr günstig über unsere sanitären Verhältnisse aus, hob besonders die vorzügliche Beschaffung des Leitungswassers hervor und gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß Halle, wenn die gefürchtete Cholera in unserem deutschen Vaterlande nochmals auftreten sollte, von einer Cholera-Epidemie voraussichtlich verschont bleiben würde. Er konstatirte, daß seitens des Königlichen Landrathsamtes, sowie des Kreisphysikus Herrn Dr. Fielitz alle nöthigen sanitären Vorsichtsmaßregeln und polizeilichen Anordnungen in schnellster und sicherer Weise mit staunenswerther Aufopferung und Hingebung angeordnet und zur Ausführung gebracht worden seien. Sein Hoch gelte der Stadt Halle. Sonst sprachen noch verschiedene Herren u. A. Herr Kreisphysikus Dr. Fielitz, Herr Generaldirektor Kublow, Herr Steuerrath Alberti, Herr Rektelstedter, wobei man auch schließlich der guten Aufnahme in der Stadt Hamburg, sowie der vorzüglichen Küche des Hotels gedachte.

—oe. **Wasserleitung in Giebichenstein.** Die Lieferung der zur Wasserleitungsanlage der Gemeinde Giebichenstein erforderlichen etwa 85 Doppel-Wagons gußeiserne Muffenröhren wurde am 7. d. Mts. in engerer Submission vergeben. Eingegangen waren 8 Offerten, welche zwischen ca. 113 000 bis 115 500 ℳ für das ganze Objekt franco Waggon Bahnhof Trotha schwankten. Ein Röhrenwerk hatte der Offerte noch die Bemerkung hinzugefügt, daß es sich bereit erkläre, falls eine billigere Offerte vorläge, noch 5 Prozent billiger als billigste Offerte zu sein. Diesem Werke wurde in Folge dessen auch die Gesammtlieferung übertragen. Letzteres erhielt außerdem noch den Zuschlag auf die Lieferung von gußeisernen Schachtringen im Werthe von etwa 10 000 ℳ.

—oe **Im Wege der Zwangsvollstreckung** wurde an hiesiger Gerichtsstelle das auf den Namen der verehelichten Glasermstr. Wilhelm Dietze, Emilie geb. Goede, hierselbst eingetragene, in Giebichenstein, Auguststraße 7 belegene Grundstück öffentlich meistbietend verkauft. Ersteher war Herr Schlossermeister Otto Fink hier mit 17 100 ℳ.

Stadt-Theater.

Der Bajazzo.

Die nachgerade bedenklich werdende Stagnation des Opernrepertoirs — die ganze Opernausbeute der letzten 6 Wochen waren „Josef und seine Brüder" und „Fra Diavolo" — scheint nunmehr ihr Ende erreicht zu haben. Es ließ sich diese Stagnation nur damit erklären, daß durch die Vorbereitung größerer neuer Werke alle Opernkräfte stark in Anspruch genommen waren, daß man in der Zwischenzeit sich lediglich auf Wiederholungen von Opernvorstellungen aus der ersten Hälfte des laufenden Spielabschnitts beschränken wollte. Der gestrige Abend brachte uns die erste Frucht der ausgiebigen Vorbereitungsperiode, das zweiaktige Musikdrama „Der Bajazzo" von Ruggiero Leoncavallo. Die italienischen Opern-Komponisten der neueren Richtung scheinen auch hinsichtlich des Stoffgebietes ihrer Werke die gleichen Wege einschlagen zu wollen. Wie Mascagni mit seinem Sensations-Einakter „Cavalleria rusticana", so greift auch Leoncavallo mit dem „Bajazzo" in die nackte Wirklichkeit, in das lebendige Volksleben hinein und macht die menschlichen Leidenschaften in ihrer ganzen rauhen Gewalt seinen Zwecken dienstbar. Eine Vergleichung der beiden Werke würde uns von unserem Urtheil zu weit entfernen, wenn schon es sich leicht machen müßte, die Beziehungen der „Cavalleria rusticana" zum „Bajazzo" einer Beleuchtung zu unterziehen. Wir sind der Ansicht, daß bei einer kritischen Vergleichung der beiden Werke Leoncavallo bald im Vortheil sein würde, und das ganz abgesehen davon, daß derselbe das eine bedeutende dichterische Kraft offenbarende Textbuch selbst gedichtet hat. Dieses Textbuch — von dem bekannten Dresdener Musikschriftsteller Hartmann in's Deutsche übersetzt — hat eine angeblich der Wahrheit zum Gegenstande und nimmt das volle Interesse unausgesetzt in Anspruch. Die Hauptcharaktere sind scharf gezeichnet, der Aufbau des Ganzen erfüllt alle dramatischen Forderungen und die einzelnen Scenen beweisen ein seltenes Gestaltungstalent. Auf gleicher Höhe steht die Partitur: Leoncavallo lieferte damit zwar echt italienische Musik, was ihren Stil und ihre Ausdrucksweise betrifft; er macht sich darin aber auch die Fortschritte des neueren deutschen Musikdramas in Bezug auf gesanglose Deklamation und die Stellung des Orchesters mutbar. Beider Eigenthümlichkeiten aber bringt er zu einer überaus effektvollen Verschmelzung, die überall den geistvollen Musiker wahrnehmen läßt. Als Meister einer glänzenden Instrumentirungskunst offenbart sich der Komponist in jeder einzelnen Nummer, und auch hinsichtlich der musikalischen Charakterisirung steht die „Bajazzo"-Partitur auf ziemlicher Höhe. Die Leoncavallo'sche Musik ist überaus melodiös und rhythmisch interessant, dabei aber völlig frei von allen Trivialitäten. Zu alledem aber kommt als weiterer Vorzug des Werkes die fesselnde Dramatik, die an verschiedentlichen Stellen zur höchsten Steigerung gebracht wird. — Eingeleitet wird die Oper durch einen Prolog, welcher zugleich den Inhalt der Handlung und die künstlerischen Absichten des Dichter-komponisten andeutet.

„Heut' schöpfet der Dichter frei;
Aus dem wirklichen Leben
Schuenige Wahrheit!
Ich, nichts als Märchen allein
Sind der Zweck der Kunst.
Auch was er wirklich sieht,
Schildre der Dichter:
Dann erringt er der Menschen Gunst!"

Die Handlung ist in gedrängter Kürze wiedergegeben folgende:

In einem Dorfe in Calabrien giebt eine Dorfkomödiantentruppe Vorstellungen. Canio, das Haupt der Truppe, hat ein junges Weib (Nedda), die ein Liebesverhältniß mit einem jungen Bauer (Silvio) unterhält. Silvio überredet Nedda zur gemeinsamen Flucht. Ungesehener Zeuge dieser Unterredung ist Tonio, der Taddeo der Truppe, welcher den Plan der Liebenden, um Rache an Nedda für eine ihm von dieser kurz zuvor widerfahrene Zurückweisung seiner eigenen Liebesanträge zu nehmen, an Canio verräth. Canio, von den höchsten Qualen der Eifersucht gepackt, überrascht dann Nedda im Beisammensein mit Silvio, den er unerkannt von Canio noch rechtzeitig zu entfliehen vermag. Nedda ist durch seine Drohungen Canio's zu bewegen, den Namen ihres Geliebten zu nennen. Im zweiten Act finden wir die Bauern vor dem Canio'schen Theater versammelt, wo alsbald die von der Truppe angekündigte Colombinen-Komödie ihren Anfang nimmt. Gegenstand der Komödie ist das Liebesspiel der Colombine (Nedda) mit ihrem heimlichen Liebhaber, dem Harlekin der Gesellschaft (Beppo). Als der Gemahl (Bajazzo-Canio) erscheint, fliegt der Harlekin. Bajazzo verlangt von der Colombine den Namen des Entfliehenden und nun wird aus der Komödie fürchterlicher Ernst. Zwischen Beiden wird statt der den Bauern vorzugaukelnden Eifersuchtsscene im Rahmen der grotesken Komödie lediglich die vorhergegangene Scene aus der Wirklichkeit fortgelebt. Immer dringender wird die Frage des Bajazzo nach dem Namen des Geliebten, immer furchtbarer sein Drohen gegenüber dem treulosen Weibe, bis endlich der Bajazzo von den Qualen der Eifersucht übermannt, die Colombine durch einen Dolchstoß tödtet. Erst der Todesschrei Nedda's belehrt das Publikum, daß da oben auf dem Bajazzotheater sich soeben etwas Schreckliches zugetragen hat. Sterbend ruft Nedda den Namen des Geliebten, diesen dadurch zugleich an Canio verrathend. Auch Silvio fällt einem Dolchstoße des wuthschäumenden Canio zum Opfer. Die allgemeine Verwirrung wird durch des Wortführers Tonio hohnvolle Worte: „Geht ruhig heim — das Spiel ist aus!" unterbrochen und — der Vorhang fällt.

Daß der Componist zu dem bei aller Einfachheit hochdramatischen Text eine zeitweilig in etwas grellen Instrumentalfarben gehaltene Musik geschrieben hat, darf kaum den Grund zu einem Vorwurfe abgeben, da das Ganze sich von fortreißender Wirkung erweist, der sich in der Musik wiederspiegelnde Stimmungswechsel unsere volle Bewunderung herausfordert. Wie großartig zum Beispiel sind die Kontraste der Colombinen-Komödie mit ihrem grotesken Schein auf der einen Seite und der furchtbaren Wirklichkeit auf der anderen Seite in der Musik zum Ausdruck gebracht! Und wie ungleich musikalisch werthvoller ferner ist das die beiden Akte verbindende in glühenden Farben malende Orchesterstück, als das berühmte Cavalleria-Intermezzo!! — Die gestrige hiesige Aufführung des „Bajazzo" nahm einen befriedigenden Verlauf, wennschon man im Allgemeinen den Tactstock des Dirigenten künftig weniger zum Gegenstande gespannter Aufmerksamkeit machen könnte. Im Vordergrunde der Handlung stehen Nedda und Canio, die in Frl. Breuer und Herrn Armbrecht gute Vertreter gefunden hatten. Frl. Breuer muß ihre schauspielerische Leistung aber noch vertiefen; die Scene auf der kleinen Bühne wird dann erheblich wirkungsvoller werden. Das Costüm für die Colombinen-Komödie war nicht richtig gewählt. Recht hübsch gelungen hat Frl. Breuer das eigenartig schöne Vogellied und die Gavotte, die Scenen mit Canio jedoch zergangen größere dramatische Betonung. Herrn Armbrechts Canio zeugte von fleißigem Studium und verständnißvollem Eingehen in die Aufgabe. Das musikalisch sehr werthvolle Lied des Bajazzo am Ende des 1. Actes, auch das stimmungsvolle Arioso „Scherzet immer," sang er mit dem vollen Aufwand seiner schönen Stimme und die gluthvollen Eifersuchtsscenen gelangten zu sich steigender Wirkung. Aber auch die schauspielerische Action war gestern von anerkennenswerther Freiheit. Eine wahrhaft großzügige Leistung war der Tonio des Herrn Bachmann, der sich gleich mit dem schönen Prolog auf's Vortheilhafteste einführte. Wir wurden auf das Lebhafteste an den Tonio seines Collegen Scheyer in Leipzig erinnert. Herr Eilers schien nicht gut disponirt, sein Silvio war recht matt. Gutes hingegen gab Herr Wirk als Beppo. Die sehr schwierigen Chorensembles mußten noch zugvoller geben. Ganz Hervorragendes hatte die Regie geleistet. Die Volksscenen waren in ihrer Lebendigkeit von seltener Naturtreue. Das Orchester unter Leitung des Herrn Reich zeigte sich seiner Aufgabe bestens gewachsen. Die Oper fand bei dem zahlreich erschienenen Publikum eine warme Aufnahme, sodaß die Theaterleitung mit dem „Bajazzo" zweifellos ein zugkräftiges Werk damit erhalten hat.

C. Reinhold.

Die Cholera-Epidemie im Saalkreise.

Herr Professor Dr. Pfuhl, der Schwiegersohn des Herrn Geheimrath Dr. Koch, verläßt, nachdem die Cholera in unserer Gegend ihren epidemischen Charakter verloren hat, heute Abend unsere Stadt, um nach Berlin zurückzukehren. Herr Oberstabsarzt Dr. Zeuthöfer wird bis auf Weiteres noch in der Provinzial-Irrenanstalt Nietleben verbleiben, um dort die bakteriologischen Untersuchungen zu leiten.

Hochwasser-Nachrichtendienst.

Meldung vom 10. Februar.
Nebra. Unstrut. 1. W. (2,96 m.)

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

—y. **Braschwitz** bei Weißen, 10. Februar. (Eine neue Schule) wird in unserm Orte voraussichtlich noch in diesem Jahre erbaut werden.

✗ **Gisleben**, 10. Febr. (Aufgefundene Leiche.) Gestern Vormittag wurde die am 2. d. Mts. verschwundene Hebeamme Sänger aus Aderode als Leiche im „Geistholze" zugleich 30 Schritte vom Wege von ihren Vätern und Brüdern aufgefunden. Die sofort gestern Nachmittag stattgefundene gerichtliche Leichenschau hat zu noch keinem bestimmten Resultat geführt. Jedenfalls findet erst eine Obduction der Leiche statt. Die Anfregung unter der Bevölkerung der benachbarten Ortschaften ist sehr groß. Ob Unglücksfall oder Verbrechen vorliegt, ist noch nicht festgestellt.

§ **Erfurt**, 9. Februar. (Beaufstandung des Gymnasialbaues.) Wie uns soeben durch Privattelegramm mitgetheilt wird, hat die Budgetkommission des Landtages den Bau des hiesigen Gymnasiums beanstandet.

— **Nichterig**, 10. Febr. (Im landwirthschaftlichen Verein) für den hiesigen Amtsbezirk ist an Stelle des Herrn Schmalzug, der nach Leipzig verzogen ist, Herr Gastwirth Heinze hierselbst zum Vorsitzenden gewählt worden.

✕ **Bitterfeld**, 10. Febr. (Die Errichtung einer Stadtfernsprechein richtung) in unserer Stadt wird noch im Laufe dieses Jahres erfolgen, sofern sich bis spätestens 15. Februar mindestens 15 Theilnehmer zum Anschluß an dieselbe melden werden.

(**Nordhausen**, 10. Febr. (Vergeblicher Wunsch.) In der letzten Versammlung des hiesigen Hausbesitzer-Vereins wurde der Beschluß gefaßt, dahin zu wirken, daß Nordhausen eine Garnison erhalten möchte. Wer dem 20 Jahren mäßig gebenden Grundsatze, die kleinen Garnisonen nach Möglichkeit aufzuheben und die Truppen in größeren Garnisonorten zu vereinigen, wird dieses Bestreben unserer Mitbürger jedoch voraussichtlich nicht von Erfolg gekrönt werden.

✕ **Sömmerda**, 10. Febr. (Von der Präparanden-Anstalt.) In ihrer letzten Sitzung bewilligte die Stadtverordneten-Versammlung dem Antrage des Magistrats gemäß 38 000 ℳ zum Neubau eines Stall-Hauses der Präparandenanstalt. Das Gebäude soll sich auf einem der Stadt gehörigen, in der Nähe des Bahnhofs gelegenen Grundstück erheben.

§ **St. Andreasberg**, 10. Februar. (Ein solcher Schneesturm), wie er in den letzten Tagen hier oben brauß, gehört selbst für den Oberharz zu den Seltenheiten. Einer Festung gleicht jedes Haus unserer Stadt, und in Laufgräben schlängelt man sich durch die Straßen. Die Post von St. Andreasberg nach Clausthal, die schon am letzten Freitag für ihre 21 Kilometer lange Wegstrecke die Kleinigkeit von neun Stunden gebraucht hatte, liegt gestern und heute hier ganz fest. Auch entgleiste in Folge des starken Schneefalls gestern der Zug von Lauterberg nach hier, etwa 5 Kilometer von unserer Stadt. Die Maschine kam ganz vom Geleise ab, blieb indessen sofort an der Böschung im Schnee stecken, zwei weitere Wagen wurden von den Schienen gezogen. Irgend welche Unglücksfälle sind dabei jedoch nicht vorgekommen und der Schaden ist heute schon wieder reparirt.

HTB **Leibzig**, 11. Februar. (Zum Brandunglück.) Morgen Nachmittag ½3 Uhr werden, wie uns ein Eilener Brathbericht meldet, hier vier der bei dem Brandunglück im Schäfer'schen Restaurant ums Leben gekommenen 6 Personen, nämlich die 15jährige Tochter Schäfers nebst drei anderen der Verunglückten vom pathologischen Institut aus beerdigt. Die Leichen der beiden Uebrigen sollen in die Heimat überführt werden. Drei wegen schwerer Brandverletzung ins Krankenhaus gebrachte Personen sind jetzt außer Lebensgefahr. Ein gestern Abend hier verbreitet gewesenes Gerücht, der leichtsinnige Urheber der furchtbaren Katastrophe, der Weinhändler Kreischmar, habe sich im Gefängniß erhängt, erweist sich als unwahr.

= **Leibzig**, 10. Februar. (Die Leipziger Polizei hatte gestern einen ganz besonders glücklichen Tag. Nicht weniger als fünf von den Staatsanwaltschaften Gotha, Magdeburg, Beuthen, Freiberg und dem Amtsgerichte Wildenhausen wegen Betrugs, Unterschlagung, Urkundenfälschung und Diebstahls steckbrieflich verfolgte Personen, ein Schneider aus Berlin, ein Müller aus Duben, ein Tagelöhner aus Vollmershausen, ein Handarbeiter aus Preiskeilchaun und ein Thierhändiger aus Wien, wurden heute Morgen in hiesiger Stadt polizeilich ermittelt und festgenommen.

— **Aus dem Königreich Sachsen**, 10. Febr. (Bedeutende Schneeverwehungen) in den letzten Tagen werden aus verschiedenen Theilen unseres Landes gemeldet. Gestern hat infolge Schneeverwehung der Verkehr auf der Linie Freiberg-Halsbrücke eingestellt werden müssen. Der 9 Uhr 29 Min. Vormittags auf letzterer Station abgegangene gemischte Zug Nr. 1534 ist unterwegs in den Schneemassen festgefahren. — Eine andere Meldung besagt, daß seit vorgestern Abend zwischen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818930211 2-14/fragment/page=0003

Schönberg-Gutenfürst durch Schneeverwehungen große Schwierigkeiten entstanden seien. Ein Personenzug blieb unweit der Station Neuth in der Richtung nach Gutenfürst im Schnee stecken und wurde nach dreistündigem Mühen wieder flott gemacht, während dies bei der entgleisten Maschine erst gestern früh 4 Uhr gelang. — Das „Leipz. Tabl." schreibt vom 10. Febr.: Wegen heftigen Schneesturmes sind dadurch hervorgerufenen Schneeverwehungen waren heute Vormittag die Linien Muldenberg-Falkenstein, Waltersdorf-Oberreitendorf, Schönberg-Hirschberg, Brand-Langenau und Freiberg-Großhermsdorf der sächsischen Staatseisenbahnen unterbrochen. Auch der ebenfalls verwehten Strecke Freiberg-Nadelbrücke konnte dagegen der Verkehr am Vormittag wieder aufgenommen werden. — Die Verkehrsstörung an der Linie Leipzig-Gera bei der Station Neuth war gestern Vormittag soweit behoben, daß der Betrieb eingleisig wieder aufgenommen werden konnte.

□ **Gotha**, 10. Februar. (Das diamantene Ehejubiläum) hat in dem Dorfe Mühlberg dieser Tage das Landwirth Kronfeld'sche Ehepaar gefeiert. Das Jubelpaar ist noch geistig und körperlich frisch und gesund.

Jagd, Sport und Spiel.

— **Vom Unterharz**, 10. Februar. Vor einigen Tagen wurde, der Magdeb. Ztg. zufolge, von dem Revierjäger W. im gräflich affenburgischen Forste eine Wildkatze von seltener Größe und prächtiger Zeichnung in einem Baumeisen gefangen. Die Schrittlänge des Thieres, Entfernung zwischen ausgestreckten Vorder- und Hinterläufen, beträgt 1,03 m; die Entfernung zwischen Nasen- und Schwanzspitze 0,97 m. Das Thier wird, nachdem es ausgestopft ist, im zoologischen Institut in Halle ausgestellt werden.

Berliner Kursbericht.

Schlußkurse am 11. Februar, 3 Uhr Nachm.

Fonds-Börse.

*4½ Reichsanleihe	107,75	*Dortm. Union St.-Pr.	59 75
*3½ do.	101 00	*Gotthardbahn	156,—
*3½ do.	87 20	Oestr. Cred.-Actien	176,—
*4% Consols	107 80	Lombarden	44,60
*3½ do.	101 10	*Riebeck Montanwerke	161,80
*3% do.	87,20	*Größlow. Papierfabrik	119 —
*3½% Landsch. Cir.-Pfd.	98,40	*Harpener Kohlen	128,90
*3% do.	87,10	*Pfälz. Südbahn	77,10
*Tür.-Komm.	109 75	4% Oestr. Goldrente	92,25
*Deutsche Bank	138,90	4% Ung. do.	97 —
*Deutsche Bank	162,10	Ital. Renten	92 40
*Berl. Handelsgesellsch.	145,60	*80. Russ.	97,90
*Dresdner Bank	148 10	Oestr. Noten	168 70
*Bochumer Gußstahl	127,10	Russ. do.	214,25
*Laurahütte	97,25		

Tendenz: sehr fest.

Die mit * bezeichneten Papiere sind Cassakurse, die übrigen per Ultimo.

Getreide-Börse.

Weizen: loco: 147—161, April-Mai 155 75, Mai-Juni 157,—, Juni-Juli 158 —, befestigt.

Roggen: loco: 130—137, April-Mai 138,50, Mai-Juni 139,25 Juni-Juli 140,—, matter.

Hafer: loco: 137—156, April-Mai 142,75, Mai-Juni 143,—, Juni-Juli 143,—, still.

Rüböl: loco: —,—, April-Mai 57,70, Mai-Juni 57,70, schwach

Spiritus (Tor Wagon) loco: 33 30, Febr.-März 32 30 Apr.-Mai 33 20, Juni-Juli 34,00, Aug.-Sept. 34 80, Tdz. behauptet.

(50er Waare) loco 33 40. Petroleum loco 22,20

Fondsbörse. Die Börse verkehrte bei Eröffnung in getheilter Tendenz. Der Montan-Aktienmarkt zeigte rückhaltige Haltung, weil aus Köln verlautete, daß sich zwischen den preußischen Staatsbahnen und den Gewerken wegen Lieferung von Querschwellen Schwierigkeiten bezüglich der Preise ergeben haben. In Bergwerksaktien drückten vielfache Realisirungen. Fest lag der Fondsmarkt, besonders russische Noten; heimische Bahnen, Waschau-Wiener, Schiffahrts-Actien. Im Bankenmarkt war ein ruhiges Mittelbanken sehr fest. Im weiteren Gange des Geschäfts erfuhren Montanwerthe Abschwächungen. In Noten und Fonds weitere Festigkeit. Schweizerische Bahnen vernachlässigt. Gegen Schluß russische Noten steigend, feste Tendenz auf allen Gebieten, namentlich heimische Bahnen. Ungarische Kronenanleihe 94,10 M. Privatdiskont 1¼ %.

Getreidebörse. Die Hausse in Getreidepreisen im Amerika machte hier wenig Eindruck. Für Weizen zeigte sich Kauflust sehr zurückhaltend, die kleine Mehrforderung, welche die Verkäufer stellten, konnte nur mit Mühe durchgesetzt werden. In Roggen war nur geringes Geschäft bei etwas nachgebenden Preisen. Hafer lag vollkommen still. Rüböl wurde wenig beachtet. Spiritus war gleichfalls nur geringfügiges Geschäft, Abgänge stellten sich im Preise matter, dieselben konnten sich zum Schluß jedoch etwas erholen.

Gelsenkirchen, 11. Februar. Der Aufsichtsrath der Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft beschloß 9 % Dividende vorzuschlagen. Die Abschreibungen betragen 2 850 000 M, Vortrag auf neue Rechnung 483 000 M.

Nach Schluß der Redaktion eingegangene Drahtberichte.

Trier, 11. Februar. (Eig. Drahtb.) In den Zechen der staatlichen Kohlengruben streiken gegen 200 Mann. Bisher ist keine Ruhestörung vorgekommen, doch sind Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Bremen, 11. Februar. (Eig. Drahtb.) An Bord des Dampfers des Norddeutschen Lloyd „Cöln" sind während des Aufenthaltes desselben in Santos Erkrankungen am gelben Fieber vorgekommen. Infolge desselben sind gestorben: der erste Offizier Möller, der erste Maschinist Roth, der zweite Maschinist Wessel, der Arzt Hochstetter, der Bäcker Funke und der Matrose Dornemann. Weitere 5 Mann der Besatzung sind krank und im Hospital zu Santos zurückgeblieben. Der Dampfer Cöln hat ingwischen die Rückreise über Rio und Bahia angetreten. Die übrigen brasilianischen Häfen sind fieberfrei. Der Norddeutsche Lloyd hat bis auf weiteres seine Fahrten nach Santos eingestellt.

Pest 11. Februar. (Eig. Drahtbericht.) Die Synode der evangel.-augsburg-Confession berieth gestern den Bericht der Commission betreffend die gemeinsamen Angelegenheiten mit der reformirten Kirche und nahm mit überwiegender Majorität folgenden Antrag an: Die Ebenangelegenheiten interessiren beide Confessionen gemeinsam und sind in erster Reihe vom staatlichen Gesichtspunkte zu beurtheilen. Allein bei dem heutigen Stande der Sache ist es nicht zeitgemäß, sich über die Ehefrage auszusprechen.

Paris, 11. Februar. (Eig. Drahtbericht.) In der heutigen Kammersitzung wurde ein von zahlreichen Deputirten unterstützter Antrag vertheilt, in welchem wegen des niedrigen spanischen Wechselkurses die Verdoppelung des Eingangszolls auf spanische Weine verlangt wird.

London, 11. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Unterhaus. Das Amendement Forster wurde mit 248 gegen 205 Stimmen verworfen. Im Laufe der Debatte erklärte der Generalfiskal Sir Charles Karl Russell, bei den Wahlen in Meath sei viel ladenswerthes vorgekommen, wonach Maßnahmen ergriffen werden müßten, der Zweck des Amendements aber sei kein legitimer, sondern richte sich auf Diskreditirung der Homerule-Bill.

London, 11. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Der brasilianische Gesandte hat dem Reuterschen Bureau ein Telegramm des Finanzministers in Buenos-Ayres übersandt, worin der Minister anzeigt, daß er die Ermächtigung der Zurückschickung von Schatzscheinen im Betrage von 50 000 Kontos erhalten habe.

Copenhagen, 11. Februar. (Eig. Drahtbericht.) Wie das „Journal politic" mittheilt, beabsichtigt der Minister des Auswärtigen, die Errichtung einer dänischen Gesandtschaft in Madrid vorzubreiten.

Madrid, 11. Februar. (Eig. Drahtbericht.) Ein gestern Abend von Republikanern abgehaltenes Meeting wurde schließlich polizeilich aufgelöst wegen der dabei gehaltenen umstürzlerischen Reden mehrerer Redner. Bei dem Verlassen des Versammlungslokals kam es zu tumultuarischen Kundgebungen, die schließlich unterdrückt wurden. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

New York, 11. Februar. (Eig. Drahtbericht.) Morgen sollen 3 250 000 Dollars Gold nach Europa abgehen; für die nächste Woche sind weitere 5 500 000 Dollars zur Ausfuhr bestellt worden.

Zur Militärvorlage.

Berlin, 11. Februar. (Eig. Drahtbericht.) Militärkommission des Reichstags. Rickert beantragte die gesetzliche Einführung der zweijährigen Dienstzeit für die Fußtruppen, also eine Abänderung des Verfassungsartikels 59, vom 1. Oktober 1893 ab.

Elberfeld, 11. Februar. (Eig. Drahtbericht.) In dem Etablissement Johannesberg fand gestern Abend eine von Mitgliedern verschiedener politischen Parteien einberufene Volksversammlung statt zum Zwecke einer Kundgebung zur Verständigung zwischen der Regierung und dem Reichstage über die Militärvorlage. Der Besuch der Versammlung war so groß, daß es bereits vor dem Eingang des Lokals schon vor dem Anfang der Versammlung zu lebhaftem Gedränge kam. Die zahlreich erschienenen Sozialdemokraten verließen schließlich, nachdem ihr Versuch, die Versammlung zu stören, mißlungen war, unter dem Absingen der Arbeiter-Marseillaise den Saal. Professor Delbrück trat in langer Rede für die Nothwendigkeit ein, eine Verstärkung und Neuorganisation der Armee vorzunehmen. Schließlich wurde eine Resolution im Sinne des gedachten Zweckes von der Versammlung einstimmig angenommen.

Industrie, Handel und Finanzen.

— **Mitteldeutscher Braunkohlenmarkt.** Dem „Glückauf", Berg- und Hüttenmännische Zeitung, wird aus Magdeburg bezüglich des Mitteldeutschen Braunkohlenmarktes geschrieben: Die in unserem letzten Berichte von Ende v. M. hinsichtlich der Gestaltung des hiesigen Braunkohlenmarktes gemachten Andeutungen, welche damals nur auf Schätzung beruhten, haben sich inzwischen, nachdem die Zahlen wirklich bekannt sind, vollkommen bestätigt. Die Produktion in den hiesigen Bezirken hat sich im verflossenen Jahre nicht vermehrt, sondern es ist im Gegentheil ein Rückgang zu konstatiren. Hieran sind fast alle Gruben betheiligt, während nur einige wenige unter ganz besonders günstigen Verhältnissen ihre Produktion etwas erhöhen konnten. Der Rückgang in der Förderung beträgt ungefähr 3 %.

Eine wesentliche Verschiebung in der Vertheilung hat namentlich im Anhaltischen stattgefunden, wo die von den Deutschen Solvay-Werken angekaufte Grube mit Aufbietung großer finanzieller und technischer Kräfte binnen einer Frist von ungefähr zwei Jahren von einer Förderung von 500 000 Hektolitern (37 500 Tonnen) auf eine solche von ungefähr 4 500 000 Hektolitern (337 500 Tonnen) vorgetrieben ist. Der eigene Bedarf genannter Werke, welcher früher in offenem Markte gekauft wurde, wird jetzt durch die eigene Grube gedeckt und außerdem ist diese noch mit einem Quantum von ca. 1 000 000 Hektolitern (75 000 Tonnen) in den offenen Markt neu hineingetreten.

Die Förderung im abgelaufenen Monate hielt sich in mäßigen Grenzen, da, wie schon früher erwähnt, die Zuckerfabriken fast ohne Ausnahme nicht mehr arbeiteten. Dagegen ist der Betrieb in den Brikettfabriken forcirt worden, weil im Folge der anhaltenden Kälte die Nachfrage in Briketts plötzlich stieg.

Wegen der Geschäftslage haben wir zu berichten, daß der Januar unter dem Zeichen der stets betriebenen Konventionsverhandlungen stand. Eine bedeutende Grube, welche bisher nicht betheiligt war, hatte sich bereit erklärt, ein Vertragsverhältniß mit den übrigen einzugehen, wenn ihr noch eine mäßige Quantität Kohlen zur Lieferung abgetreten würde. Die Verhandlungen hierüber haben fast den ganzen Monat ausgefüllt und scheinen dem Abschlusse nahe, der sogar den Anfang zu einem Syndikate zu bilden verspricht. Sie sind aber in letzter Stunde gescheitert, da Seitens einiger unbetheiligter Gruben nachträglich Anstände erhoben wurden. In Folge dessen hat sich eine Lokal-Konvention der hiesigen Bezirke gänzlich aufgelöst und die Preise in derselben sind bis zu 5 M per Lowry gewichen; manche Gruben verkaufen ihre Kohlen zu 17 M per Hektoliter, während sonst Preise von 22—25 M erzielt wurden. Die übrigen Konventionen sind zwar dabei etwas in Mitleidenschaft gezogen, werden aber wenig darunter zu leiden haben und ihre unter einander getroffenen Bestimmungen unbedingt aufrecht erhalten.

Wegen neuer Abschlüsse ist zu bemerken, daß sich dieselben in üblicher Weise vollzogen haben. Vielfach macht sich Neigung geltend, dieselben auf mehrere Jahre auszuführen, solche Termine bis zu 5 Jahren vorkommen. Es geht diese Neigung aus dem Bestreben hervor, sich bezüglich des Absatzes zu sichern und auf einige Jahre ihm mit Ruhe entgegensehen zu können. Ein Werk hat vor längerer Zeit sogar einen Abschluß auf 20 Jahre gemacht und zur Ausführung desselben eine besondere Drahtseilbahn nach dem in der Nähe belegenen Abnehmer gebaut.

Hinsichtlich der Aufbereitungsprodukte kann konstatirt werden, daß im Januar die Nachfrage sich infolge der außerordentlichen Winterkälte wesentlich verstärkte und das Geschäft ein lebhaftes, theilweise ungestümes Charakter annahm. Die vorhandenen Briketts-Vorräthe sind zum großen Theil erschöpft, außerdem wurde in den Fabriken Tag und Nacht in angestrengter Weise gearbeitet. Da auch der Bezug böhmischer Kohle nur vor Eisbahn stattzufinden vermochte, so konnten die Brikettpreise auf bisheriger Höhe gut behauptet. Die Elbe lag am 10 Januar zum Eisstand, welcher heute noch anhält. Bei dem niedrigen Wasserstande dürfte geraume Zeit vergehen, ehe das Eis abgeht und ehe die Schifffahrtsverhältnisse sich wieder derart gebessert haben, daß auf eine Wiederaufnahme der Schifffahrt zu rechnen ist.

Die andere Art des Haus-Brennmaterials, der Rohpreßstein, ist infolge der Kälte auch ziemlich gefragt. Die fabrizirte Menge in 1892 ist ungefähr dieselbe geblieben, wie im Vorjahre Preise haben sich behauptet.

In den Schwälereiprodukten ist im Vorjahr eine kleine Zunahme zu verzeichnen.

Von Streikfestlisten der Arbeiter ist in hiesigen Revieren nichts bekannt.

Wetteraussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

(Nachdruck verboten.)

Sonntag, den 12. Februar:
Wolkig, theils heiter, nahe Null, meist trocken.
Montag, den 13. Februar:
Wenig verändert. Frische Winde.

Für Landwirthe.

Wir übernehmen die Versicherung von Schlachtvieh nach allen Schlachtviehhöfen und auch Orten ohne Schlachthöfe gegen billige Prämien und leisten volle Entschädigung bis zur Höhe der Verkaufssumme. [5674

Hallescher Versicherungsverein zu Halle a/S.

Professor Rust, welcher 30 Jahre lang Chef der chirurgischen Abtheilung der Charité in Berlin war, und in dieser Stellung die reichsten Erfahrungen sammeln konnte, sagt auf Seite 114 in Band XII. seines berühmten Handbuches, daß die Myrrhe von keinem andern Mittel bei der Behandlung eiternder Wunden übertroffen werde. Professor Rust wandte s. Zt. das gepulverte Harz an, während jetzt, Dank der Erfindung des Apotheker Flügge, die wirksamen Bestandtheile in Oel ausgezogen werden. Hierdurch ist der Myrrhe ein weites Feld der Anwendung eröffnet worden. Der durch Patent geschützte Flügge'sche Myrrhen-Crême nimmt heute als Mittel gegen Hautkrankheiten, wunde Stellen, Wundsein, offene und schlecht heilende Wunden, Geschwüre 2c. die erste Stelle ein und ist mühelos zu beziehen. Apotheker A. Flügge's Myrrhen-Crême (Deutsches Reichspatent Nr. 63592) nebst den ärztlichen Gutachten ist à Dose Mk. 1— in den Apotheken (in Halle a. S.: Löwen-Apotheke, Engel-Apotheke, Adler-Apotheke, Kaiser-Apotheke) erhältlich. [5195

Die Firma **E. H. Nagerfleisch**, deren in ganz Deutschland verbreiteter Kornbranntwein sich auch in unserer Stadt seiner Einführung zu viele Freunde erworben hat, wurde durch Kauf Besitzerin der an ihre Etablissements in Wismar anstoßenden Grundstücke und ist dadurch in der Lage, ihren Betrieb zu verdoppeln. Das Bedürfniß dieser Erweiterung der Anlagen hatte sich mit Rücksicht auf den ungeheuren Absatz, welchen das Fabrikat der Firma **E. H. Nagerfleisch**, der sogenannte 1734er, überall findet, schon seit geraumer Zeit fühlbar macht. [5643

Familien-Nachrichten.

Verwandten und Freunden zur Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Bruder und Onkel, der

Obersteiger a. D. Friedrich Wacker,

heute früh 7½ Uhr im Alter von 74 Jahren sanft entschlafen ist. [5699

Löbejün, den 10. Februar 1893.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Unsern tiefgefühltesten Dank

sprechen wir allen Denen aus, die ihre so innige Theilnahme beim Verlust meines lieben Mannes, unseres guten Vaters bewiesen haben. [5645

Bentendorf, Braunschweig, den 9. Februar 1893.

Rosalie Pasch geb. Rohde.
Otto und Robert Pasch.

Die Beerdigung des Kaufmann **Hermann Bolze** findet **Sonntag 3 Uhr** von der **Kapelle des Stadtgottesackers** aus statt. [5669

Die trauernden Hinterbliebenen.

Verlag der Actiengesellschaft „Hallesche Zeitung" zu Halle.
Verantwortl. Redakteure: Chefredakteur Wilhelm Anthony für Politik, Feuilleton und den übrigen Inhalt, ausschließlich des Nachstehenden; Dr. Walther Gebendieben für Lokales, Provinzielles, Theater und Musik; J. V. Dr. Gebendieben für den Handels- und Börsen-Theil, sämmtlich in Halle.
Expeditionen: Chefredakteur Anthony von 9½—12 Uhr. Die Expedition (Inseratenannahme, Geschäftsstelle) ist geöffnet von 7 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Verpflegungs-Gegenständen u. Reinigungs-Materialien für die Zeit vom 1. Apr. 1893 bis 31. März 1894, als Brot, Semmel, Mittkalien, Fleisch, Milch, Bier, Seife 2c., soll im Wege der öffentlichen Submission an den Mindestfordernden sowie die Abnahme der Küchenabfälle, Knochen und Altfette im Weistbietenden verpachtet werden.

Die desfallsigen Forderungen und Gebote sind bis zu **Montag, den 13. Febr. d. J., Vorm. 10 Uhr** in unserm Geschäftszimmer, — Garnison-Lazareth — Zimmer 17, woselbst zu dieser Zeit der Termin abgehalten werden wird, persönlich abzugeben. Die Bedingungen sind daselbst Vormittags zwischen 9 und 12 Uhr, und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr zur Einsicht und Unterschrift der Unterneh. ausgelegt.

Halle a/S den 1. Febr. 1893.

Königl. Garnison-Lazareth.

Vermiethungen.

1 fl. Wohnhaus nebst groß. Garten ist zu vermiethen **11. Waisenstraße 3.**

Friedrichstr. 34. am Mühlwege herrlich. 2. Etage m. 5 Z., 3 Sk., Küche, Zubehör, Balkon und Garten, 850 M, p. 1. Apr. 93 zu verm. Besicht: 10—11 Uhr.

Eine ältere zuverläss. Oekonomie-Wirthschafterin, welche in der feinen Küche, Milch-, Butter-, und Federviehzucht tüchtigkeit, sucht auf einem Rittergut baldigst selbstständige Stellung. Gütigste Offerten bitte **Dresden Schreibergasse 8 I** zusenden. 5666

Villen-Verkauf.

In bester Lage Friedrichroda's ist eine neuerbaute Villa mit großem Garten unter günst. Beding. sehr preiswerth sofort zu verk. Näheres unter **Z. 5517** durch d. Expedition d. Bl.

Eine neue **hochelegante Salon-Einrichtung** ist Wegzugshalber zu verkaufen. Zu erfragen bei [5676

J. Schmuckler,
gr. Ulrichstrasse 2.

Ein 15 Jahr altes kräftiges Mädchen, zum Theil in der weiblichen Handarbeit ausgebildet, m. gutem Charakter sucht Stellung in christlichem Hause auch bei Kindern auf mehrere Jahre. Die häuslichen Arbeiten hat dieselbe im elterlichen Hause erlernt, will jedoch die feine Küche hüten, oder wo sich Gelegenheit dazu bietet, erlernen. Dieselbe ist befähigt, Kindern im Klavierspielen Unterricht zu geben. Anfragen zu richten an die Expedition d. Blattes unter **Z. 5674.** Lohn nach Uebereinkunft. Familienanschluß bevorz.

In der Teller'schen Vormundschaftssache von Dalle machen wir hiermit gemäß § 85 der Vormundschafts-Ordnung bekannt, daß wir über den wegen Verschwendung entmündigten früheren Salzsiedemeister, jetzigen Rentier **Friedrich Teller** hier, Angustastr. 1; die Vormundschaft eingeleitet haben. 5685

Halle a. S., den 9. Februar 1893.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung IV **Wachsmuth.**

Ein **vierjähriges Fohlen**, vorzüglich als Reitpferd sich eignend, hat zu verkaufen **August Sauer** in **Dundeshagen**, Kreis Worbis. (5670

Fettvieh-Verkauf.

Habe 3 schwere Mastochsen und einige 40 Stück sehr fette Schafe u. Hammel zum Verkauf stehen. Successive Abnahme bis Ende Februar gestattet.

Rittergut Bretleben,
b. Reinsdorf-Artern.

C. Mohs.

Pappeln-Verkauf.

Auf der Halle-Weißenfelser Prov. Chaussee bei Ammendorf zw. d. Sitter u. d. Saale werden **76 Stück** gefunde Pappeln von verschiedener Stärke, als Nutzholz geeignet, einzeln meistbietend verkauft. Beginn des Termins am **22. Februar cr. früh 9 Uhr** am Chausseehause Burg i. M.

Die Landes-Bauinspektion Halle a. S.
J. V. **Klump**, Chaussee-Aufseher.

Sanitätsr. Dr. Starck i. Sachsa a. H. bietet j. Damen i. s. a. **Waldrand** d. Südharz **angen. Pension.** gelegene Villa. Kräftig. u. Erhol. mit gewissenh. ärztl. Aufsicht und treue Pflege d. Hausfr. Empf. durch Herrn Geh. Polizeirath **Caspary**, Berlin; Pastor **Jacob** in **Teltenhorn** a. H.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818930211 2-14/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 36 der Hallischen Zeitung vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage.

Halle, Sonnabend 11. Februar 1893.

Aus der Reichshauptstadt.

— Ein aufregender Vorgang spielte sich gestern Nachmittag in der Dennewitzstraße ab. Von einer mit zwei Schimmeln bespannten und mit zwei Herren besetzten Doppelspänner löste sich plötzlich die Vorderräder, so daß der vordere Theil des Wagens sich senkte, und das Gefährt von den muthigen Thieren auf den Hinterrädern eine Strecke weit fortgerissen wurde. Man konnte annehmen, daß Kutscher und Insassen jeden Augenblick auf die Straße geschleudert werden würden. Dieselben verloren indeß die Geistesgegenwart nicht, so daß sowohl der Besitzer des Gespannes, Hauptmann Schweder, als auch dessen Begleiter, Major Weiß, und endlich auch der Kutscher den Wagen unversehrt verlassen konnten.

— Einen schlimmen Ausgang nahm am Mittwoch Abend eine Segelschlittenfahrt, welche drei Schmöckwitzer Herren auf dem Seddinsee unternommen hatten. Da der Wind ziemlich scharf ging, irrten sie bei dem Nebel und der Dunkelheit planund ziellos auf dem Eise umher, bis sie schließlich bei Gosen ins offene Wasser geriethen. Erst nach verzweifelten Anstrengungen gelang es den Vieren sich, aus den kalten Fluthen sich aufs Trockene zu retten. Um 1 Uhr Nachts endlich erreichten sie die Gastwirthschaft in Gosen, wo sie mit trockenen Kleidern versehen und erwärmt wurden. Ihren Segelschlitten haben die Unglücksgefährten im Stiche lassen müssen.

— Der Abbruch des Domes erinnert an einen kurzen Briefwechsel zwischen einem Küster dieser Kirche, Namens Schmidt und Friedrich dem Großen. Der Küster schrieb: „Sire! Ich benachrichtige Euer Majestät 1. daß es an Gesangbüchern für die Königliche Familie fehlt; 2. daß es an Holz fehlt, um die Königliche Trübine, wie es sein müsste, zu erwärmen; ich benachrichtige Euer Majestät 3. daß das Geländer, welches hinter der Kirche nach dem Fluß gerichtet ist, einzustürzen droht. Schmidt, Domküster." — Die Antwort des Königs lautete: „Ich benachrichtige Herrn Küster Schmidt 1. daß Diejenigen, welche singen wollen, sich die Bücher kaufen können; Ich benachrichtige Herrn Küster Schmidt 2. daß Diejenigen, welche sich erwärmen wollen, sich Holz kaufen können; Ich benachrichtige Herrn Schmidt 3. daß das Geländer, welches nach dem Fluß führt, ihn gar nichts angeht; Ich benachrichtige Herrn Küster Schmidt 4. daß ich den Briefwechsel mit ihm nicht mehr haben will. Friedrich König.

— Ein schwerer Unglücksfall, der den Tod eines Kindes herbeiführte, hat sich heute Mittag in der Beusselstraße in Moabit ereignet. Beim Verstecken lief der 7jährige Knabe Karl W. blindlings in einen mit Rüben beladenen Wagen hinein. Er wurde von der Deichselstange erfaßt, zu Boden geworfen, und ehe es der Kutscher verhindern konnte, gingen dem Kinde die Vorderräder über Brust und Beine. Mit noch schwachen Lebenszeichen wurde der Knabe von Passanten in einen Haustur getragen, wo ein herbeigeholter Arzt nur den bereits eingetretenen Tod feststellen konnte. Den Kutscher des Wagens trifft nach den Angaben der Augenzeugen keine Schuld.

Hochschulen, Akademien, gelehrte Gesellschaften.

— Heidelberg. An unserer Universität Heidelberg ist eine außerordentliche Professur für Astronomie, mathematische und physikalische Geographie errichtet und dem Dozenten Dr. Max Wolf übertragen.

— Berlin. Der Geheime Medizinal-Rath, Professor Dr. Du Bois-Reymond feiert heute sein fünfzigjähriges Doktor-Jubiläum. Nachdem er seit 1837 Philosophie und Theologie studirt hatte, wandte er sich bald den Naturwissenschaften zu, ging 1839 zur Medizin über, trieb unter Johannes Müller's Leitung vorzugsweise Anatomie und Physiologie, begann 1841 seine Untersuchungen über thierische Elektricität und promovirte am 11. Februar 1843 mit der in Poggendorf's Annalen erschienenen Dissertation: „Quae apud veteres de piscibus electricis exstant argumenta". 1851 wurde Dr. Du Bois-Reymond in die Berliner Akademie der Wissenschaften erwählt, deren beständiger Secretär er seit 1867 ist. 1855 wurde er außerordentlicher Professor und 1858 an Stelle seines Lehrers Johannes Müller ordentlicher Professor der Physiologie an der Universität zu Berlin.

Heer und Marine.

— Personal-Veränderungen. Rathgen, Oberstlieut. und Abtheil. Chef im Kriegsministerium, zum Kommandeur des Fuß-Art. Regts. Nr. 7 ernannt. Welter, Oberst und Kommandeur des Fuß-Art. Regts. Nr. 7, als Abtheil. Chef in das Kriegsministerium versetzt. Graf von Klinckowstroem, Major und etatsmäß. Stabsoffiz. des Garde-Kür. Regts., mit der Führung dieses Regts., unter Stellung à la suite desselben, beauftragt. Graf von Schmettow, Major agareg. dem Kür. Regt. Nr. 2, als etatsmäß. Stabsoffiz. in das Garde-Kür. Regt. rangirt. von Natzmer, Oberst und Kommandeur des 1. Garde-Regts. zu Fuß, unter Belassung in dem Verhältniß als Flügeladj. des Kaisers, zum Kommandanten von Berlin, von Kessel, Oberst und Flügeladj. des Kaisers unter Belassung in diesem Verhältniß und unter Enthebung von der Stellung als Kommandeur der Schloß-Garde-Komp., zum Kommandeur des 1. Garde-Regts. z. F., von Moltke, Oberstlt. und Flügeladj. des Kaisers, zum Kommand. der Schloß-Garde-Komp., — ernannt.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

▽ Zeitz, 10. Februar. (Neue Wasserversorgung.) Die vorgestrige gemeinschaftliche Sitzung der städtischen Behörden erklärte sich, nachdem konstatirt worden war, daß ein am Dreieck Techwitz-Zangenberg-Göbitz hergerichteter Versuchsbrunnen in jeder Beziehung ein gutes Ergebniß geliefert hat, mit dem Projekte des Neubaues einer Wasserversorgung an der Versuchsstelle im Prinzip einverstanden. Der Neubau soll bestehen aus einem Kohlenschuppen, einem Maschinenhause mit Schornstein und einem Hause für 4 Arbeiterfamilien und Beamtenwohnung. Es sind vorgesehen 3 Maschinen zu je 28 Pferdekräften, davon die dritte zur Reserve. Die Dampf-Pumpen haben 97 Meter zu heben. Der Röhrenleitungsstrang geht an den Feldern entlang und durch den Forstendorfergrund zum Hauptbehälter auf der, der Stadt zunächst liegenden Gleinaer Höhe. Die Baukosten der Wasserversorgung stellen sich wie folgt: 360 000 ℳ für das neue Werk, 50 000 ℳ für Grunderwerb, 50 000 ℳ für Erweiterung des Rohrnetzes 100 000 ℳ für Uebernahme des jetzigen Wasserwerkes, zusammen 560 000 ℳ. Zur Bestreitung der Bauerfordernisse soll eine Anleihe, zu 3½ Prozent verzinslich und mit 1 Prozent Tilgung, bei der städtischen Sparkasse aufgenommen werden. Mit der Inbetriebsetzung des neuen Wasserwerkes hat, da die jetzigen Druckländer in Wegfall kommen, der Anschluß aller Hausbesitzer zu erfolgen, welche sie nicht einen eigenen Brunnen besitzen, und für jedes Quantum Wasser aus der neuen Leitung die festgesetzte Taxe, welche von dem jetzigen Preise von 10 auf wahrscheinlich 12 bis 15 Pfg. für das Kubikmeter sich erhöhen wird. Das neue Wasserwerk wird vielleicht schon im Laufe dieses Sommers dem Betriebe übergeben werden, wenn auch einzelne Punkte des Projektes noch einer Veränderung unterzogen werden dürften.

— Dessau, 10. Februar. (Beim gestrigen Eisgange) auf der Elbe wurden am Kornhause zwei mit Zucker beladene Kähne vom Eise vollständig erdrückt. Die Mannschaft wurde gerettet.

∞ Magdeburg, 10 Februar. (Zur Wasserfrage.) Der nationalliberale Abgeordnete unseres Wahlkreises, Seyffardt hat nachstehende Interpellation im Abgeordnetenhause eingebracht: Ist der Königlichen Staatsregierung bekannt, daß die Verunreinigung des Elbwassers in der Umgebung von Magdeburg auch nach der Filtrirung die Verwendung zu häuslichen und industriellen Zwecken unmöglich macht, und ist sie geneigt, energische Maßregeln behufs Verhütung weiterer Schädigung der Stromanwohner in gesundheitlicher und geschäftlicher Beziehung zu ergreifen?

✕ Delitzsch, 10. Februar. (Wohlthätigkeit.) Die Bedrängniß, in welche der harte, anhaltende Winter die arme Bevölkerung versetzt, ist man hier, nach Kräften zu mildern bemüht: vom Frauen-Verein u. s. w. wird mit Geld geholfen, ein Kohlenhändler hat 200 Ctr. Kohle vertheilt und jetzt haben andere Wohlthäter 50 Ctr. Kartoffeln, 100 Brote und weitere 200 Ctr. Kohle den Armenvorstehern behufs Vertheilung an wirklich Bedürftige zur Verfügung gestellt. Andererseits werden die recht gut besuchten öffentlichen Maskenbälle, deren bereits 3 stattgefunden, während der 4. am nächsten Sonntag folgt dadurch hin überwacht, ob sich Personen aus Familien, welche Armen-Unterstützung beziehen, betheiligen. Dieses Verfahren ist nach den Erfahrungen, die man früher gemacht hat, durchaus am Platze.

Z Annaberg, 10. Februar. (Jesuitenpetition.) Die vom Annaberg-Buchholzer Zweigverein des Evangelischen Bundes auch bei uns und in dem benachbarten Gemeinden in Umlauf gesetzte Petition gegen die Wiederzulassung der Jesuiten ist an den Reichstag abgegangen. Dieselbe trägt 12 481 Unterschriften.

M Oschersleben, 10. Februar. (Der hiesige Landwirthschaftliche Verein) sah in seiner dieser Tage abgehaltenen Februarversammlung Herrn Wanderlehrer Dr. Zech-Halle a/S. als Gast bei sich, welcher über „Genossenschaften" einen sehr anregenden Vortrag hielt und besonders die große Bedeutung der Genossenschaften und Consumvereine für die Landwirthschaft der Jetztzeit hervorhob. Der Vortrag, welcher mit großem Beifall aufgenommen wurde, bestimmte eine ganze Anzahl Mitglieder zum Eintritt eines hierselbst vor einigen Jahren begründeten, aber nie recht zur Blüthe gelangten Consumvereins, der voraussichtlich nunmehr kräftig erstarken wird. Zu der für nächsten Sommer geplanten, in Stendal stattfindenden Versammlung sämmtlicher landwirthschaftlicher Vereine der Altmark behufs Besprechung gemeinsamer Interessen der Landwirthschaft wurden 5 Mitglieder als Deputirte gewählt; zum Schluß der Verhandlungen wurde mitgetheilt, daß zur Einfuhr von Holländer Kälbern dem hiesigen landwirthschaftl. Vereine eine Beihilfe des Centralvereins in Höhe von 400 Mark gewährt werden sei.

— Mühlhausen, 9. Februar. (In gestriger Hauptversammlung des Landwirthschaftlichen Vereins) hielt zunächst Herr Kühne, Direktor der landwirthschaftlichen Winterschule in Worbis, einen Vortrag über „Hauptziele für landwirthschaftliche Kleinbetriebe." — In der dem Vortrag sich anschließenden Diskussion wurde u. a. auch der vom Vorstand Gegenstanden erwähnte von der Staatsregierung beabsichtigte Handelsvertrag mit Rußland, sowie die Errichtung von Landwirthschaftskammern besprochen. Bekanntlich hat das Direktorium des Landwirthschaftlichen Centralvereins der Provinz Sachsen in Halle beantragt, das Abgeordnetenhaus möge seinen Einfluß dahin geltend machen, daß die preußische Regierung in Bundesrath gegen den Abschluß eines Handelsvertrages mit Rußland Stellung nehme. Es wurde beschlossen, dem Direktorium des Centralvereins zu Halle die Zustimmung seitens des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins zu der Petition auszudrücken. Bezüglich des bekannten Aufrufs des Hrn. Rudolf Rauschen und der für den 18. Februar in Berlin abzuhaltenden Versammlung der deutschen Landwirthe wurde der Beschluß gefaßt, vom hiesigen Verein einen Deputirten zu jener Versammlung nach Berlin zu entsenden. Zum Schluß fand die Rechnungslegung vom Jahre 1892 statt. Zu erwähnen daraus ist, daß die Ausgaben 1892 betrugen 1273,90 ℳ, die Einnahme 1560,47 ℳ, so daß ein Bestand von 286,57 ℳ bleibt und außerdem 222,90 ℳ Bestand vom Zuchtstier-Genossenschaftskonto, in Summa also 509,47 ℳ.

§ Quedlinburg, 10. Februar. (Unser Denkmals-Ausschuß) hat nunmehr vertragsmäßig mit dem Schöpfer desselben, unserem Landsmann, dem Bildhauer Richard Anders in Berlin, festgesetzt, daß das Mars-la-Tour-Denkmal bis 1. April 1895 zu vollenden und abzuliefern ist. Das Denkmal besteht aus einer Reiterstatue in ½facher Lebensgröße; der Reiter ist ein Kürassier mit Standarte, das Pferd

---

welcher vergnügt zu dem rings um ihn ertönenden Beifallsrufen lächelte. Doch dieser hatte so etwas vorausgesehen, er war heute so recht zum Raufen aufgelegt, und nun sprang er, wie von einer Feder geschnellt, in die Höhe, daß der Stuhl umfiel, und stieß den Tisch weit von sich. Die anderen Burschen wichen unwillkürlich zurück, und im nächsten Augenblicke kämpfen zwei aufs Höchste erbitterte Feinde wüthend wie Stiere gegeneinander. Es war ein Schauspiel, wie es als Schluß eines ländlichen Tanzfestes in diesen Gegenden selten fehlt.

Regelrecht faßten sich die beiden Ringer um den Leib und jeder suchte den anderen zu Boden zu werfen, doch waren sie gleich stark, und Thorbecker befand sich nur insofern im Vortheile, als er etwas weniger betrunken war, wie sein Gegner. Mit der Aufmerksamkeit von Preisrichtern betrachtete die übrige Zechgesellschaft den Verlauf des Ringens, während die weiblichen Gäste wohl stumm und schreckerfüllt, doch ebenfalls voll Neugierde, sich auf Tische und Stühle stellten, um besser sehen zu können. Aeltere Bäuerinnen hielten ihre nicht mehr ganz sicher auf den Füßen stehenden Männer zurück, wenn sie, unter dem Vorwande, friedlich zu vermitteln, dieser Szene näher kommen wollten, welche sie in die eigene heißblütige Jugendzeit, da sie selbst noch kräftig und verliebt waren, zurückversetzte.

Niemand hielt die Sache für ernstlich. Man hoffte, daß die Rauferei nach geschickten Niederwurf des Einen oder Andern bald zur allgemeinen Zufriedenheit enden würde. Doch so glatt sollte es diesmal nicht ablaufen.

Der Michelbauernsohn fühlte allmählig seine Kräfte schwinden, und wüthend darüber, sich von einem an Rang so tief unter ihm stehenden Gegner überwältigt zu sehen, der obendrein sein Nebenbuhler war, rüffte er noch einmal seine ganze Stärke zusammen. Die Augen quollen ihm vor, Hals- und Stirnadern schwollen an, keuchend hob sich die breite Brust. Blitzschnell packte er den schlankeren Thorbecker um die Mitte und wollte ihn eben empor heben, um ihn kunstgerecht zu Boden zu werfen, was das Ende des Kampfes und zugleich den Triumpy des Siegers bedeutet, als es plötzlich schwer und hart auf seinen Kopf niedersauste.

Dem Franzel war es gelungen, im letzten Momente die rechte Hand frei zu machen, und diese Hand war jetzt mit einem Schlagringe bewaffnet. Seinem wilden Stolze war es unerträglich, sich vor allen Jenen besiegt zu sehen, die schon seine erste Niederlage wegen des Tanzverbotes mit Anna Marie kannten. Nie bisher hatte der Holzknecht im Ringkampfe von seiner gefährlichen Waffe Gebrauch gemacht, aber da er nur die Wahl hatte, vor seinen Neidern gedemüthigt zu Boden geschleudert zu werden, oder sich durch eine entscheidende That von seinem siegshaften Gegner zu befreien, raubten ihm Alkohol und Haß die Besinnung, und er schlug zu. Der Michelbauernsohn gab alsbald einen gebrochenen Laut von sich und fiel hin wie ein Stück Holz. Thorbecker war einen Augenblick auf ihn gefallen, sprang jedoch sogleich empor und sah das Blut wie eine dunkle Welle von des Feindes Kopf herabströmen.

Alles war starr vor Schrecken und drängte sich um den Verwundeten. Diese Gelegenheit benutzte Franzel, um mit ein paar langen Sätzen die Thür zu erreichen und von dem Orte seiner That zu fliehen. Er fühlte schon die Fäuste der Gensdarmen in seinem Nacken und sah sich schon in dem dunklen Gefängniß, welches ihm, dem Sohne des Gebirges, wie das Grab selbst erschien. Deshalb dünkte es dem wilden Burschen klüger zu sein, in der verborgenen Einsamkeit grüner Wälder die Genesung seines verwundeten Gegners abzuwarten. Zu essen wollte er schon bekommen, dafür gab es Wild genug in den Bergen. Vorerst mußte er freilich sein Nachtlager im Freien in guten Verstecken aufsuchen, jede Nacht wo anders, denn er war sicher, daß die Gensdarmen die kleine Waldhütte seines Bruders sorgfältiger durchsuchen würden.

(2)

Romanbeilage der Hallischen Zeitung

Hochgebirge und Ocean. Roman von August Niemann.

fahrende Holzer fanden den bewußtlosen Schwerverletzten und brachten ihn in sein Haus. Der Bader erklärte gleich, daß da nicht viel zu kurieren sei. Die beiden Beine, über welche der schwere Schlitten zermalmend gefahren war, blieben gelähmt, und als der Mann nach langem Siechthume endlich genas, war er ein arbeitsunfähiger Krüppel. Seine Krankheit brachte neue Schulden, dazu die vielen Krankheiten der Kinder und Begräbnißkosten, so daß die arme Mutter oft den Sorgen zu erliegen glaubte. War es da zu verwundern, wenn sie in Erinnerung dessen, was sie gelitten durch ihre Liebesheirath, vorsichtiger Klugheit gedachte und dem leichtsinnigen Kinde, das im Begriffe war, gleich ihr, sein Herz an einen aussichtslosen Mann zu verlieren, ernst entgegentrat?

„Anna Marie, jetzt machst, daß D'an Dein Platz kommst," sagte sie mit strenger Miene zu der Tochter, „der Vater is anders zornig, daß Dein' Tanzerei kein End' nimmt, und auch der Gschwendtner hat schon drüber g'spöttelt und sich aufg'halten."

Anna Marie suchte sogleich erschreckt und gehorsam ihren Arm aus dem ihres Tänzers los zu machen, aber dieser hielt sie fest.

„Ach was, Frau Mutter!" schmeichelte er mit lustigem Zurückwerfen seines Krauskopfes, „thun's heut nit gar so streng commandiren, der Herr Vater geht doch so g'schwelt mit z'Haus, dem schmeckt's Bier z'fast, und dem Gschwendtnerbauer, dem thut's Warten g'rad gut, er hat so noch nit lang g'mug g'wart, sein' Bäuerin is ja erst eingraben worden."

Die Gütlerin mußte beinahe lachen über die drollige einschmeichelnde Kühnheit des Thorbecker Franz, aber sie schaute doch ängstlich hinüber zu dem Tische, wo ihr Mann mit dem Gschwendtnerbauer saß, der, sie fühlte es, seine herrischen Blicke mit zwingender Gewalt auf die kleine Gruppe gerichtet hielt. Die schöne Tochter als reiche Bäuerin zu wissen, war doch besser, als sie einem ungewissen Schicksal entgegengehen zu sehen. Energisch ergriff sie daher Anna Marie bei der Hand.

„Mach den Vater nit wild und komm! Von mir aus hätt'st ja noch tanzen können, aber der Vater, der leid't kein' Widerred', dös woaßt! Und der Franzel," sagte sie diesem freundlich zunickend, „der tröst't sich schon, und holt sich a anders Dirndl zum Tanz, hat ja die Auswahl, gelt Franzel?"

Damit schritten die Gütlerin und ihre gesenkten Hauptes folgende Tochter rasch von dannen und ließen den übermüthigen ländlichen Don Juan ganz verdutzt stehen.

Nur wenige Minuten später sah man alsdann die Gütlersleute und den Gschwendtnerbauer sich zum Fortgehen rüsten, und bald darauf bestiegen Mutter und Tochter den Wagen des Bauern, in welchen der krüppelhafte Vater vorher schon sammt seinen Krücken hineingehoben worden war. Die geringe Entfernung zwischen dem Gschwendtnerhof und dem Wirthshause war von dem Bauer früher niemals zu Wagen zurückgelegt worden, aber heute, wo es galt, den armen Gütlersleuten, vor Allem aber der Anna Marie, so recht seinen Reichthum zu zeigen, hatte er seine frischen jungen Pinzgauer einspannen lassen. Er ergriff nun selbst die Zügel, die ihm der Hausknecht, nach Empfang eines glänzenden Trinkgeldes, voll Respekt reichte, und hieb so kräftig auf die jungen ohnehin lebhaften Thiere ein, daß dieselben erschreckt aufbäumten, und dann wie rasend davonstoben.

Gschwendtners Gäste mußten sich ordentlich festhalten an den Seitenstützen des Wagens, um nicht von den heftigen Stößen desselben herabgeschleudert zu werden. Allen war unheimlich zu Muthe. In diesem Schlage, der die Pferde

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818930211 2-14/fragment/page=0005

befindet sich in steigender Stellung. Die Reiterfigur steht auf einem Postament mit zwei Stufen und ist, wie die gröberen Tafeln, in Bronzeguß ausgeführt. Das Postament wird in polirtem, grauem Granit hergestellt, zu den Stufen wird gestockter Granit verwendet. Vorder- und Rückseite des Postaments tragen je eine Tafel mit Inschrift. Links und rechts anzubringende Reliefs stellen den Auszug der Truppen vom Marktplatze zu Quedlinburg und die Neuerrichtung des deutschen Kaiserreichs dar. Das ganze Siegesdenkmal ist als specielle Erinnerung an die Heldenthaten von Mars-la-Tour gedacht, an denen unsere damaligen Kürassiere so hervorragenden Antheil haben. Herr Bildhauer Anders erhält insgesammt 64 000 ℳ einschließlich der Aufstellung. Die Kosten sind bis auf einen kleinen Rest gedeckt.

≈ **Eisenberg** (S.-A.), 10. Febr. (Der landwirthschaftliche Verein) hierselbst beging vorgestern in den festlich geschmückten Räumen des Schützenhauses unter allseitiger Theilnahme die Feier seines 50jährigen Bestehens. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Amtmann Kühn, gab ein Bild von der Entwickelung und Thätigkeit des Vereins und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser und unsern Landesfürsten. Minister von Helldorff und Landrath Gerstenberg sandten dem Vereine Glückwunschtelegramme. Toaste ernster und heiterer Natur wurden während der Festtafel ausgebracht. Zur großen Freude aller Betheiligten traf noch während der Tafel ein in herzlichen Worten abgefaßtes Glückwunsch-Telegramm des regierenden Landesfürsten, des Herzogs Ernst, ein. Ein dem Festessen sich anschließender Ball hielt die Festtheilnehmer noch lange in fröhlichster Stimmung zusammen.

* **Kassel**, 10. Februar. (Todesfall). Hier verstarb gestern im Alter von 83 Jahren der Begründer und älteste Chef des hiesigen bekannten Bankhauses Louis Pfeiffer. Das Geschäft geht nunmehr auf den Sohn und seitherigen Theilhaber des Verstorbenen, Herrn Karl Pfeiffer, Vorsitzenden der Handelskammer und des städtischen Bürgerausschusses, über.

Fremdenliste.

Hotel zur Stadt Hamburg. Hauptm. der Landwehr Fiedler u. Gem. a. Löbejün. Frau Heber u. Frl. Tochter aus Hohenebra. Rittergutsbes. Noack a. Teichwolframsdorf u. Bauer a. Großmehlra. Lieut der Res. Brandt a. Trebitz bei Wettin. Landwirthe: Thiele a. Schkölen, Wöhler a. Aisleben, Jung und Schaaf a. Trebitz a. Elbe. Amtmann Nachtigall a. Schapenhufe. Kapellmeister Wulffius a. Berlin. Fabrikant Thiel aus Futtrk. Fräulein Alice Frege u. Begleitung aus Hamburg. Kaufleute: Jacob, Joseph Cohn, Werner u. Leonhardt a. Berlin, Eschrich a. Straßburg i. E., Geißler a. Frankfurt a. M., Holländer aus Leobschütz, Glöckner a. Hof i. Bayern.

Fabrikbes. Dr. Brumme a. Löbejün. Fabrikant Dr. Bielefeld a. Coswig i. A. Gutsbes. Faulwasser a. Cultrena. cand. jur. Schacker Dr., Frühling und Ingenieur Stuckenholz aus Berlin. Rittergutsbes. Liehn a. Schwiebsdorf. Oberbergrath Köhler a. Bonn. Kaufleute: Tauere u. Wiesengrund a. Frankfurt a. M., Mellerio a. Paris, Spoutel a. Hanau a. M., Steidtmann aus Hamburg, Schnauffer u. Sohn a. Dresden, Eschrich a. Straßburg i. E., Spiro a. Chemnitz, Schroeter a. Leipzig, Königsberg und Jacoby a. Berlin.

Continental-Hotel C. Leistner. von der Tann aus Tann a. Rhön. Prakt. Arzt Dr. von Thimen a. Hamburg. Regierungsrath Bock a. Erfurt. Secondelieutenant Krenschy a. Wittenfels. Fabrikdirektor Schmidt aus Hörst in Westf. Dr. Mulert aus Göttingen. Dr. Löffler a. Weimar. Dr. Gothe a. Berlin. Apotheker Schulten u. Frau a. Leipzig. Ingenieur Boeing a. Bad-Nauheim. Landwirth Freymann a. Aisendorf. Privatier Frau Osterland u. Frl. Tochter a. Aken a. Elbe. Kaufleute: Brumn u. Scheidig a. Fürth i. B., Blant a. Crefeld, Ponefämpfer, Hirschel, Dickert, Wohlbed u. Bendil a. Berlin, Simonis a. Hamburg, Neumann a. Leipzig, Oberlaender u. Geßele a. Frankfurt a. M., Weber a. Dresden, Mannwitz a. Magdeburg, Schweitzer aus Stuttgart, Ploß a. Hannov. v. Ludwig a. Chemnitz, Bendfeld aus Aachen, Bubenshon a. Cassel.

Standesamtsnachrichten von Halle a. S.

Meldungen vom 9. Febr. 1893.

Aufgeboten: Der Bautechniker Emil Schmidt und Helene Kruhrhne. Friedrichstr. 22. Der Kaufmann Georg Göse und Anna Klostenbeck, Schlossstr. 6 und Weißenfels. Der Schlosser Otto Hermann und Marie Lehnert, Taubenstr. 3.

Geboren: Dem Bahnarbeiter August Hamel ein S., Friedrich Wilhelm Paul, Thurmstr. 155. Dem Kaufmann Salomon Jacob ein S., Kurt, Mühlweg 12. Dem Buchhalter Hilmar Siegmund ein S., Alfred Willy Hilmar, Ludwigstr. 14. Dem Strafanstaltsaufseher Hermann Stoffregen eine T., Elisabeth Alwine, Kirchhof 20c. Dem Viktualienhändler Ludw. Schleich eine T., Auguste Elsa, Schützengasse 11. Dem Handarb. Heinrich Barche ein S., Ernst Walther, Mühlberg 8. Dem Handarbeiter Karl Schulze eine T., Pauline Ida, Margarethenstr. 5. Dem Eisendreher Emil Kindel ein S., Karl Otto, Gr. Wallstr. 18. Dem Sergeant Wilhelm Poblenz eine T., Anna Helene Ida, Ackerstraße 1. Dem Handarbeiter Otto Schramm ein S., Arthur Walther Ernst, Zapfenstr. 13. Dem Oberlehrer Oskar Opel ein S., Fritz, Friedrichstr. 28. Dem Bäckermeister Gustav Thermann eine T., Minna Bertha, Mühlhofe 1. Dem Schmied Louis Straßburg ein S., Louis Hermann, Holzplatz 5. Ein unehelich er S.

Gestorben: Friederike Ebert, 60 J., Herrenstr. 6. Des Institutsdiener Wilhelm Moritz T. Gertrud, 3 M., Gr. Steinstraße 52. Des Maurer Max Kyritz T. Marie, 1 M., Wuchererstr. 63. Des Brauer August Stache Ehefrau Emma geb. Rondhahn, 33 J., Thorstr. 33. Der Schuhmacher Ernst Böthel, 20 J., Diakonissenhaus. Des Hausschlächter Franz Albrecht Ehefrau Minna geb. Lötzner, 20 J., Klinik. Der Handarb. Emil Kirbach, 28 J., Klinik. Der Bureauangehilfe Lambert Godecke, 61 J., Klinik. Eine todtgeborene uneheliche T.

Hallescher Zuckerbericht.

Halle a. S. den 10. Febr 1893.

Rohzucker. Der Markt zeigte in der ersten Wochenhälfte feste Haltung und haben die Preise einen Aufschlag von Mk. 0.30 per 100 Kilo erfahren. Später jedoch wurde die Stimmung ruhig und ging ein Bruchtheil der Preisbesserung wieder verloren.

Umsatz 39000 Sack.

Raffinirter Zucker. Die Haltung des Marktes war ruhig aber fest. Gegenüber der bestehenden Rohzuckerwerthen sahen sich die Raffinerien veranlaßt, ihre Forderungen zu erhöhen.

Heutige Notirungen.

Rohzucker per 100 Kilo., Granulatedzucker incl. —.—, Krystall-Zucker I. incl. über 98,5% —.— ℳ, do. II. incl. über 98% —.— ℳ, Korunzucker 96% excl. —.— ℳ, Nendement 92% excl. 29,80—30,20 ℳ, do. 88% excl. 28,40—28,80 ℳ, Nachproducte 75% Nendement excl. 22,00—24,00 ℳ.

Raffinirter Zucker für 100 Kilo bei Posten aus erster Hand. Raffinade stein excl. —.— ℳ, do. fein excl. 56,— ℳ. Melis I. excl. —.— ℳ, do. m. excl.—.— ℳ, Würfelzucker I. incl. Rifle —.— ℳ, Vaten-Würfel 60,50 ℳ. Gem. Raffinade I. incl. —.— ℳ, do. do. II. incl. —.— ℳ, Gem. Melis I. incl. 53,— ℳ, do. II incl. —.— ℳ, Farin —.— ℳ.

Melasse I excl. Tonne 4,60 bis 5,00 Mk., Melasse II. excl. Tonne 4,60 bis 5,00 Mark.

Industrie, Handel und Finanzen.

— **Allgemeine Kreditanstalt zu Leipzig.** Der Aufsichtsrath beschloß für 1892 nach hohen Abschreibungen der vom 4. März c. einzuberufenen Generalversammlung die Vertheilung von 8½% Dividende vorzuschlagen.

— **Magdeburg**, 10. Februar. Der Aufsichtsrath der Maschinenfabrik Buckau hat der Magd. Ztg. zufolge beschlossen, bei sehr reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen eine Dividende von 6% der Generalversammlung vorzuschlagen.

— **Trotha-Saunewitzer Kattunfabrik.** Die Generalversammlung beschloß für 1892, ohne Abschreibungen, die nicht mehr nöthig sind, 37½% Dividende zu vertheilen.

— **Porzellanfabrik Kahla.** Nach 81 000 ℳ Abschreibungen, größere Beträge für Neuanschaffungen 2c., verbleibt ein Reingewinn von 119 658 Mark, wovon 12% als Dividende vertheilt werden sollen.

— Der Aufsichtsrath der Kölnischen Hagel-Versicherungsgesellschaft schlägt 20% (1891 0) Dividende vor. Die Versicherungssumme betrug 225,5 ℳ (203,3 Millionen) die Prämieneinnahme 2 014 044 ℳ (1 182 943 ℳ).

— Berlin, 10. Febr. Beschluß der Sachverständigen-Commission. Von der jetzt zur Einführung gelangenden 6prozent. Bulgarischen Staats-Hypotheken-Anleihe von 1892 sind nur folgende Stücke an hiesiger Börse lieferbar: Nr. 1—20 000, 20 000 Stück à 1 Obligation. Nr. 61 551—86 650, 12 050 Stück à 2 Obligationen, Nr. 191 561—196 560, 3000 Stück à 5 Obligationen, Nr. 241 561—246 560, 200 Stück à 25 Obligationen.

— **Warschau**, 10. Febr. Der „Kurjer Codzienny" meldet, daß ein Consortium, die Berliner Firma Siemens u. Halske an der Spitze, um die Concession zur Anlegung einer Telephonverbindung zwischen Warschau-Breslau-Berlin eingekommen sei. Der Vertreter des Consortiums weilt in Petersburg zum Zwecke der Betreibung der Angelegenheit.

— **Wien**, 10. Febr. Der „N. Fr. Pr." zufolge wird die Rothschild-Gruppe in der nächsten Woche dem ungarischen Finanzminister mittheilen, daß sie von dem Optionsrechte Gebrauch macht. Die weitere Geldbeschaffung für Ungarn erfolgt erst im Herbst.

— Die Hauptbank von Norwegen vertheilt für 1892 10% Dividende. Seit 1879 ist ein so hoher Ertrag nicht erzielt worden.

Magdeburger Börse vom 10. Februar 1893.

Staats-Anleihe	3½	97,75 B
Magdeburger Stadt-Obligationen	4	—
Chemische Fabrik Buckau-Obligationen	5	—
Dessauer Gas-Obligationen	4	—

	Div. pro 1890	p. St. 1891	
Magdeburger Allgem. Versich.-Gesellschafts-Act. p. St. à 300 Mk. vollgezahlt	30	—	6714,00 B 3760,00 G
do. Feuerversich.-Actien p. St. à 3000 Mk. mit 20% Einzahlung	206	202	
do. Hagel-Versicher.-Actien p. St. à 1500 Mk. mit 33⅓ % Einzahlung	82	—	— —
do. Lebens-Versich.-Actien p. St. à 1500 Mk. mit 20% Einzahlung	26	—	— —
do. Rück.-Versich.-Actien per St. à 300 Mk. vollgezahlt	45	45	— —

	Div. 1890	in % 1891	
Actien-Brauerei Neustadt-Magdeburg	8½	—	154,00 G
Caroline, consolidirte Bergwerks-Actien	7	8	— —
Chemische Fabrik Buckau-Actien	5	6	119,25 B
Dessauer Gas-Actien	10	10	— —
Lüttenglehener und Maschinen-Fabrik Friedr. „Ketter", Eisenhütten-Gel.-Aktien	5	—	— —
Prospb., ver. chem. Fabrik St.-Actien	2½	—	74,75 G
Magdeburger Allgemeine Gas-Actien	4½	4½	— —
do. Bankverein-Actien	6	6	109,00 G
do. Bau- und Creditbank-Actien	3	2	— —
do. Bergwerks-Actien	23½	33	— —
do. do. Stamm-Prioris-Act.	23½	33	— —
do. Privatbank-Actien	6¼	4	108,50 G
do. Strafsenbahn-Actien	9	6	— —
Marie consolidirte Bergwerks-Actien	2½	—	— —
Maschinen-Fabrik Buckau-Actien	2½	—	96,00 B
Sächs. Thür. Braunkohlen-Verwerth.-Actien	5	10	— —
do. do. Stamm-Prior.-Act	5	10	— —
Sudenburger Maschinen-Fabrik-Actien	20	24	— —
Magdeburger Zuckerraffinerie Stamm-Actien	2	—	— —
do. do. Stamm-Prior.	6	—	— —

Wasserstände

+ bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut.

						Fall	Wmk
Halle	10. Febr.	+ 1,96	11. Febr.	+ 2,06		—	0,10
Trotha[1])	„	— 2,40	„	— 2,60		—	0,20
Straußfurt	„	+ 0,85	„	+ 0,95		—	0,10
Aisleben	9. Feb.	+ 1,68	10. Febr.	+ 1,76		—	0,08
Elbe.							
Außig	9. Feb.	+ 0,54	10 Febr.	+ 0,76		—	0,22
Dresden[2])	„	— 0,76	„	— 0,92		0,16	—
Wittenberg	„	+ 2,34	„	+ 2,00		0,34	—
Magdeburg[3])	„	+ 1,50	„	+ 1,76		—	0,10
Barby	„	+ 2,84	„	+ 2,08		—	0,24
Wittenberge[4])	„	+ 1,32	„	+ 0,30		0,02	—

[1]) Eisstand. [2]) Eisfrei, Regen. 2 Grad Wärme. [3]) Eisschiebungen [4]) Eisstand.

kraft, war die harte Faust des Mannes zu erkennen, welcher sein erstes armes Weib erbarmungslos mißhandelt hatte. Das Herz der Gütlerin zog sich krampfhaft zusammen, wie — würde es ihrer Tochter als der zweiten Frau ergehen?

Anna Marie hielt sich ebenfalls fest, aber schaute träumerisch zum sternenklaren Himmel auf und vergaß über ihre Gedanken an den schönen Thorbecker Franz das Rütteln des Wagens und den Schlag auf die Pferde. —

Unter den Zuschauern, die sich bei Abfahrt des Wagens vor der Wirthshausthüre neugierig angesammelt hatten, um darnach wieder zu einer frischen Maß zurückzukehren, stand im Hintergrund der Franz Thorbecker, um seine neue Herzensflamme noch einmal zum Abschiede zu sehen. Wild erregt blickte er dem rasch entrollenden Gefährt nach.

„Wenn i Di nur auch amal so durchhauen und mein' Zorn an Dir auslassen könnt', wie Du den Dein' über mi an Deine Ross'" murmelte er zähneknirschend, und ballte die Fäuste. „Ja, wenn i reich wär', dann könnt i freili dreinfahren und sagen, i leid's nit, daß dös blutjung Dirndl so verkauft wird an den alten Mann, so aber muß mir's recht sein, weil i nix bin und nix hab.' Aber wenn Du 's auch heirathen thust, Gschwendtner, i komm' doch noch amal, und dann wollen wir erst sehen, wer am meisten bei dem schönen Weiberl gilt, Du, oder i!"

Mit solchen verbissenen und bösen Gedanken kehrte Thorbecker in die Wirthsstube zurück, wo ihm, als man des Eintretenden ansichtig wurde, von den angeheiterten jungen Burschen das Bier gebracht wurde. Wohl ein Dutzend erhobener Maßkrüge winkten ihm zu, und Rufe wurden laut: „Franzl, i bring Dir's," — „Franzl trink," — „I zahl Dir a Maß," — „I auch," — „Und i zahl zwei, aber sing'n mußt," — „Ja singen mußt," riefen nun Alle.

„Laßts mir mein Ruh'," wehrte Franz, nachdem er Allen Bescheid gethan, „i bin nit alleweil dazu aufg'legt und kann nit singen, grad wie 's Euch einfallt."

„Heut freili nit, dös kann i mir denken," spottete der beschränkte und boshafte, aber reiche Michelbauernsohn, der den Thorbecker nie leiden konnte. „Seit die Gütlerin ihrem schönen Töchterl 's Tanzen mit Dir verwehrt hat, is Dir halt aller Humor ausgangen. Lieber is mir's schon, Du singst nit, z'letzt müßten wir Alle weinen drüber, statt lachen, und heut will i lustig sein."

Die Andern lachten, und auch Franz lachte mit, so wenig es ihm von Herzen kam. Aber Neckereien derselben Art folgten dieser ersten Bemerkung des Michelbauernsohnes, so daß Franz, um seinen innerlichen Zorn darüber besser verbergen zu können, endlich den wiederholten Aufforderungen zum Singen nachkam. Er besaß einen wunderschönen Bariton und verstand zu jodeln wie ein Sennet.

Es war schon spät, und die Musiker hatten bereits die Bretter-Tribüne verlassen, um sich an dem ihnen vom Wirthe vorgesetzten Mahle gütlich zu thun. Franz ließ sich eine Zither bringen und präludirte mit geschickten Griffen einige Takte.

„Jetzt paßt's auf, jetzt geht's an!" riefen die jungen Burschen, als die ersten Töne erklangen. Des Holzknechts Spiel und Gesang waren stets willkommen und bildeten so ziemlich noch die einzige Brücke, welche ihn mit seinen Landsleuten verband. Nur sein um zehn Jahre älterer Bruder, ein wackerer, unbescholtener Waldarbeiter, und dessen Familie gingen von allen Dorfangehörigen noch in herzlicher Weise mit ihm um, hatten freilich wenig Einfluß auf ihn. Bald hatte sich ein großer Kreis von Zuhörern um den Sänger gestellt, der, das Hütel in den Nacken geschoben, die Zither vor sich auf dem Tische, die Augen herausfordernd auf den vom reichlichen Biergenuß hochroth gewordenen Michelbauernsohn gerichtet, folgendermaßen sang:

Die Liab is was B'sunders,
Wie's sonst nix mehr geit,
Den Dan macht's narrisch,
Den Andern macht's g'scheid.

Nur dem lustig'n Buab'n
Is sie alleweil guat,
Denn der hat a Schneid
Und sakrischen Muath.

Für den Buab'n, der loamt
Nur sitzt auf seim Geld,
Für den is die Liab
Freili traurig b'stellt.

So a dalketer Tropf,
Der moant um sein Geld,
Könnt' er sich leicht kauf'n
Die halbete Welt.

Und 's sauberste Dirndl,
Wie a Bleami so fein,
Dös moanet er aa,
Dös g'höret schon sein.

Aber 's Dirndl, schnell b'sonne
Und voller Verdruß,
Die giebt ihm a Watschen
Statt etliche Kuß.

Der Bua reibt sich d' Ohren,
Geht schön stad wieder z' Haus,
Und jetzt, liabe Leutlen,
Is mein G'sangl aa aus.

Thorbecker's G'sangl machte auf seine Zuhörer verschiedenen Eindruck. Die angeheiterten, jungen Bursche, deren verschmitzt lächelnde Gesichter deutlich zeigten, daß sie recht gut verstanden hatten, wem diese Herausforderung galt, und daß sie den Zusammenhang erriethen, riefen jubelnd und lachend durcheinander: „Dös hast a mal wieder gut g'macht, Franzel" — „Bei dem Dirndl müssen d' Watschen am Nagerstock wachsen, weil sie 's so vorräthig hat" — „Sagendi, is dös a schneidig's Dirndl" — „Mein G'schmack wär's grad' nit, so a Dirndl zum Schatz' haben, bei dem's jede Stund Watschen schneiden kann."

Der Michelhofbauernsohn aber zitterte vor innerem Grimme. Die energische Zurückweisung seiner Liebeswerbung, welche ihm kürzlich die schöne, schwarzäugige Monika so überraschend ertheilt hatte, war von dieser an Franzel verrathen worden. Nicht allein dies erkannte er aus dem G'sangl, sondern auch, daß Thorbecker sein begünstigter Nebenbuhler bei der falschen Monika war. Und dieser armselige Holzknecht hatte die unerhörte Frechheit, ihn, den reichen Bauernsohn, vor allen Burschen im Wirthshause damit zu höhnen, zu spötteln, ihn einen „loamigen Buabn," einen „dalketen Tropfen" zu heißen.

Das war zu viel für den beschränkten, in seiner gesunden Urtheilskraft zu dieser Stunde doppelt getrübten Kopf des Bauernsohnes. Er machte kurzen Prozeß und warf sich mit einer wahren Berserkerwuth auf den Zitherspieler,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189302112-14/fragment/page=0006

Zweite Beilage zu № 36 der Hallischen Zeitung vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage.

Halle, Sonnabend 11. Februar 1893.

Dieses Blatt wird in den, die Stationen **Bitterfeld, Cönnern, Cöthen, Corbetha, Eilenburg** und **Eisleben**, in der Richtung nach Halle passirenden Personenzügen vertheilt.

Anker-Cacao.

Dieser, seines großen Nährwerthes und vorzüglichen Geschmackes wegen in den weitesten Kreisen rühmlichst bekannte, leichtlösliche Cacao ist in ½ u. 1 Pfd.-Büchsen, und auch in Packeten von 125 Gr. à 50 Pf. in den unterzeichneten Geschäften vorräthig; ebenso die sehr schnell beliebt gewordene 4248

Anker-Chocolade,

die sich durch hochf. Geschm. vortheilhaft auszeichnet. Preis M 1.60 das Pfd.; nur echt mit Anker.

Niederlagen in Halle in den Conditoreien v. **B. Wilhelm, Carl Dannebeig** und **Rich Poser.**

Von heute ab nehme ich meine ärztliche Praxis wieder auf und bin in den gewohnten Stunden zu sprechen.

Dr. Fielitz.

Blasebälge

empfiehlt **Fr. Pietsch (Gothsch Nachf.)** Steinweg 28 [3960

Epilepsie (Fallsucht).

Krampfleidende erhalt. gratis Anweisg. zur rad. Heilung von **Dr. philos Quante,** Fabrikbesitzer in Warendorf, Westfalen. Referenzen in allen Ländern.

Buckskins

in verschiedenen Qualitäten, **schwarze Tuche** ꝛc. u. **billige Stoffe zu Confirmandenanzügen** empf. zu Fabrikspreisen [5430

Fried. Hann.
Tuchfabrik **Ragun.**
Muster frei!

Sämmtliche

Gummi-Artikel

J. Kantorowicz, Berlin N. 2 8
Arkonaplatz. Preislisten gratis.

Brennkartoffeln,

größere Posten kauft [5672

Brennerei Osmünde,
Stat. Gröbers.

Sich in Kran heitsfällen, wenn möglich gesund zu machen u. bis an d. Grenze der Möglichkeit gesund zu erhalten, darüber giebt n. d. Grundsätze d. J. 1869 von mir ausgeübten **„Heilverfahrens"** ausführlichen Rath. Schriften darüber sind bei mir gratis u. auswärts geg. 10 Pfg.-Marke frei zu haben. (5684

F. Dietze

Halle a/S. Kaiserstr. 25. u. d Wucherstr.

Fideicommißrittergut,

580 Acker, ist im

Königr. Sachsen 1. Juli 1893 zu pachten,

eventl. auch in zwei Theilen. [5644
Off. sub **W. 165 Haasenstein & Vogler A.-G. Leipzig** einzureichen.

Besten Portland-Cement

aus der

Portland-Cement-Fabrik Halle a. S.

in Tonnen und Säcken stets frisch auf Lager.
Bestellungen für hier sowie für außerhalb werden prompt ausgeführt und zu den äußersten Fabrikpreisen berechnet. 5688

Baumaterialienhandlung

Carl Gebhardt-Halle a. S.

Fernsprecher Nr. 70. Martinsgasse 12/13.

Pfannkuchen und Spritzkuchen

mit den feinsten Fruchtfüllungen und in **prima bayrischer, garantirt reiner Naturbutter gebacken,** empfiehlt 5690

Otto Blau, Conditor, Gr. Ulrichstrasse 37.

Geschäftshaus

J. Lewin

Marktplatz. Halle, Saale. Marktplatz.

Täglicher Eingang von **Frühjahrs-Neuheiten** in **Kleiderstoffen, Confection, Gardinen, Teppichen.**

Verkauf zu festen, anerkannt niedrigsten Preisen.

Submission.

Für die Königlichen **Universitäts-Kliniken** z. Halle a/S. soll aufs Jahr v. **1. April 1893 bis 31. März 1894** die Lieferung des Bedarfes an

1. **Fleisch u. Fleischwaaren,**
2. **Mehl u. Backwaaren,**
3. **Butter, Käse, Eiern,**
4. **Materialwaaren Beleuchtungsgegenstände,**
5. **Haus- und Lagerbier**

und für die Zeit vom **1. April bis 30. September 1893** die Lieferung des Bedarfs an

6. Kartoffeln, Gemüse und frischem Obst im Wege des Submissions-Verfahrens vergeben werden. Die Eröffnung der eingegangenen Angebote erfolgt am

Dienstag, den 21. Februar d. Js., Nachmittags 3 Uhr

im diesseitigen Verwaltungs-Bureau. Die Angebote erfolgen, für jede der obigen Abtheilungen gesondert auf vorgeschriebenen Offerten-Formularen. Diese, sowie die **Lieferungs-Bedingungen** sind ebendaselbst täglich während der Geschäftsstunden gegen 1,0 Mk. in Empfang zu nehmen. In demselben Termin erfolgt die Vergebung

der Küchenabfälle

der klinischen Institute auf die Zeit vom **1. April 1893 bis 31. März 1894.** Offerten sind bis zum Termin verschlossen im Verwaltungs-Bureau abzugeben, woselbst die Bedingungen vorher eingesehen werden können.

Der Verwaltungs-Direktor
gez. Weber.

Bekanntmachung.

Die Kreiseingesessenen machen wir darauf aufmerksam, daß unsere Sparkasse zur Zeit über größere Baarbestände verfügt, welche uns in den Stand setzen, Anträge auf Gewährung von Darlehen — selbst größeren — unter den üblichen Bedingungen Folge zu geben. (5654

Etwaige Antragsteller wollen sich direkt — ohne Vermittler — an uns wenden.

Halle a/S., den 6. Febr. 1893.

Die kreisständische Direktion der Sparkasse des Saalkreises.
von Werder.

H. Müller,

Schneidermeister, Rannischestr. 9, empfiehlt sich zur Anfertigung von **Hosenträger-Bäuten** für Frühjahr im Preise von 16 bis 34 Mk., verbunden mit Stofflager. [5634

600 000 Mark Institutsgelder

sind à 3¾% auf Acker, auf städtische Häuser bis zur Hälfte der Feuerkasse à 4% sofort oder später in Posten von 10,000 Mark an, auszuleihen.

Halberstadt [5646
B. J. Baer, Bankgeschäft.

Nagel- & Zahnbürsten

b. **Gg. Zeising,** am Kleinschmieden.

Schwämme bei **Gg. Zeising,** am Kleinschmieden.

Leipziger Gewandhaus-Quartett.

Dienstag, den 14. Februar 6½ Uhr

III. Kammermusik-Abend

im Saale der Loge, Albrechtstrasse.

Programm: **Haydn,** op. 76, No. 5 Quartett D-dur.
Schumann, op. 41 No. 3 Quartett A-dur.
Beethoven, op. 59 No. 1 Quartett F-dur.

Eintrittskarten à Mk. 2.— und Mk. 1.50 (für Studenten Mk. 1.—) sind zu haben in der **Lippert'schen Buch- u. Musikalienhandlung (Max Niemeyer), gr. Steinstrasse.** [5572

Mittwoch, den 15. Februar cr.

Familien-Abend der Domgemeinde

im **„Neuen Theater"**

unter freundlicher Mitwirkung des **Domkirchenchors.** — Anfang 8 Uhr. — Die Gemeindeglieder, sowie Freunde derselben werden hierzu eingeladen. Programme, welche als Eintrittskarten gelten, sind an der Kasse, sowie vom Montag ab beim Domkustos Herrn **Schüler** für 15 Pfg. zu entnehmen.

Café Hohenzollern

Geiststrasse 40

frischer Anstich von Spatenbräu.

Zur Confirmation

empfehle in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen

Brochen, Ketten, Armbänder, Ohrringe ꝛc.
in echten
Korallen, Granaten, Gold, Silber ꝛc,
Uhrketten, goldene Ringe
Manschetten- und Chemisettknöpfe.

J. Essig,
Gr. Ulrichstr. 39 (41).

Montag, den 13. Februar
Nachmittag 3 Uhr
Erste Probe zu 5657
Rombergs „Glocke",
in den „Kaisersälen".

Ackerwalzen!

Dreitheilige Ackerwalzen von 11 bis 26 Zoll Stärke, auch mit Gerüsten und Beschlag liefert z. herabgesetzten Preisen. Zimmermeister **Voigt,** Alsen a. E.

Jung. br. Jagdhund a. 4. zugelaufen, abzuholen bei **Franz Fuchs, Teicha.**

Restaurant „Forelle"

(Inhaber Louis Winkler).

Mittagstisch.

Sonntag, den 12. cr.:

Gärtner-Suppe,
Blumenkohl mit Schnitzel,
Pater (gefüllt), Compot, Salat,
Dessert.

Abends
Reiche Auswahl Stamm.
Unter Andern: (6673

Oxtail-Suppe, Ragout fin,
Fricassée von Capaun,
Schlesie blau mit Butter,
Schälrippchen, Hasenbraten,
Filetbraten etc.

Ausschank:
Pilsener der Hall. Act.-Brauerei. — Münchener Paschorr.

Frische Pfannkuchen.

Böllberg.
C. Kurzhals' Café-Garten.
Sonntag Gesellschaftstag.
Schlachtefest.
Abends frische Wurst und Suppe (5689

Frische Pfannkuchen.

Restaurant „Schlacht- & Viehhof"

5693 **Schöner Spaziergang!**
Speisen und Getränke vorzüglich!
Angenehmer Aufenthalt.

Bemerke noch, daß der Besuch der Schlachthofrestauration vollständig **unbeschränkt** ist.

Ergebenst **Oscar Stöpel.**

Für Baulustige.

Zur Uebernahme von **Erd- Maurer-, Zimmer-, Bautischler- und Canalisations-Arbeiten, Neu- und Reparatur-Bauten in Entrepris, Anfertigung von Bauzeichnungen, Kosten-Anschlägen, Taxen** ꝛc. hält sich bestens empfohlen
das Baugeschäft von **H. Künzel,** kl. Brauhausgasse 22. [5332

Hotel- u. Restaurant-Empfehlungen.

Hôtel Stadt Hamburg.
Halle a. S.
Gegenüber der Post.
Nähe des Theaters und der Kliniken.
Hotel ersten Ranges.
3758 L. Achtelstetter.

Hôtel zum Kronprinz.
Halle a. S.
Nähe des Marktes.
Hotelwagen am Bahnhof.
Haus ersten Ranges.
Bewährt seinen alten guten Ruf in jeder Beziehung. 1757
Rud. Drahelm.

Hôtel Continental, Halle a. S.

Haus I. Ranges, am Centralbahnhof. Nähe der Kgl. Kliniken, Post-, Telegr.-Amt. Elektr. Beleuchtung; Centralh.-Verz.-Aufz.; eleg. Familienz. bei solid. Preisen. Bes.: **Carl Leistner.**

Hotel z. gold. Hirsch,
Viktoria-Theater, Leipzigerstr. 61, empfiehlt seine schönen, rauchfreien Localitäten, Mittagstisch im Abonnem. 1 ℳ à la carte zu jeder Tageszeit. Stamm-Frühstück, Stamm-Abendbrot. Münch. Spaten. Lagerbier aus den W. Rauchfuss'schen Brauereien. Achtungsvoll G. Rothe.

27 gr. Ulrichstrasse 27
vis-à-vis dem gold. Schiffchen.
W. Assmanns
[3659] **Hamburger Frühstück-, Bier- und Wein Stuben,**
sehr reichhalt. Speise-Karte.
da Delicatessgeschäft dabei.

Freyberg-Bräu,
kl. Märkerstr. 9.
Sonntag:
Königin-Suppe.
Kotelett m. Schoten.
Hammelrücken auf Wild.
Compot, Salat,
Butter, Käse.
Abends ausserw. bill. Speisekarte.
[1155] Karl Brauns.

Hugo Grotius,
en gros Weinhandlung en detail
9. Mittelwache 9.
Roth- und Weisswein
National-Getränke
à Fl. 60 Glas 15 Pfg.
Weinstube auch Sonntags geöffnet.

Weinrestaurant „Vater Rhein",
Inh.: Chr. Kraemer
Gr. Märkerstr. 14.
Probirstuben der Weingrosshandlung.
Heinrich Tischbein.

Marktplatz
Hôtel garni zur Börse,
Zimmer Mk. 1,50.
Im Parterre u. 1. Etage alt renommirtes
Restaurant
Kulmbacher Export. Gute Küche.
Echt Pilsener Bürgl. Bräuhaus.
Paul Sünderhauf.

Hôtel goldene Kugel
nächstgelegenes Hotel I. Ranges am Bahnhof. [3486
durch Neuerungen bedeutend verbessert
Besitzer Paul Weisswange,
langjähriger Inhaber der Dresdener Bierhalle.

Grand-Restaurant
Reichs-Hof
früher Café David,
Grösstes u. vornehmstes Verkehrs-Lokal in Halle a. S.
Diners
Von 12 Uhr ab:
v. 1–3 Mk.

Deutsches Sekt-Haus,
Fernspr. 581. gr. Ulrichstr. 40 I. E. hält sich den hochgeehrt. Herrschaften von Halle a/S. und Umgegend bestens empfohlen.
Tägl. fr. pr. Holl. Austern, fr. Hummer, Ostail., u. Moctuttle-Suppen.
Vorz. Mittagstisch auch im Abonnement, reichhaltige saisongemässe Speisenkarte.
Tägl. Spezialgerichte.
Diners, Soupers, kalte Schüsseln, Majonnaise, ital. u. russ. Salate etc. liefere unter billigster Berechnung auch ausser dem Hause. Reservirte Zimmer für Familien und kleine Gesellschaften stets vorhanden.

Grün's Wein-Restaurant,
Rathhausgasse 7. Telephon 271.
Bestrenommirte Weinstube.
Täglich frische Prima Holl. Austern.
Reichhaltige Frühstücks- u. Abendkarte.
Diners à part, Soupers, sowie Speisen à la carte in reichster Auswahl zu jeder Tageszeit.
„Alle Delicatessen der Saison."
Spezialität:
„Moc-tourtle Soup u. Schinken in Burgunder"
Mittagstisch im Abonnement ℳ 1,25.
Ausführungen von Diners und Einzel-Schüsseln außer dem Hause.
Separates Zimmer mit Pianino.
Inhaber: **R. Dittmar.**

Hallesches Weinhaus,
C. Becker.
Gegenüber d. Stadt-Theater, neben der Universität.
Telephon 700.
Gediegenstes Weinrestaurant der Stadt, v. 9—1 Uhr Frühstück-Stamm à 50 ₰. Diners von 2 ℳ an, Soupers 1,50 an.

Fr. Ehrenbergs Weinstube
Leipzigerstrasse 11
Beste und feinste am Platze.
Reingehalt., preiswerthe Weine.
Sekte v. Kloss & Förster etc.
Reichhaltige, zeitgemässe Speisenkarte
Diners werden ohne vorherige Bestellung sofort servirt.
Täglich frische prima Holländ. Austern.
Fr. Ehrenberg,
Stadtkoch. [3831
Prämiirt Magdeburg u. Leipzig.

Münchener Hackerbräu.
Untere Leipzigerstr. 87/88.
Grösst., schönst. u. angenehmst. Münch. Bierlokal. Rühmt. bekannt durch seine reiche Auswahl bill. Speisen. Großer Mittagstisch, gewählte Abendkarte. Kl. Preise. Anerkannt beste Münchner Bier à ½ Ltr. 20 ₰ direkt vom Faß
Inhaber H. Steinacker.

H. Köttgen & Co
Schubkarren-Fabrik
Berg-Gladbach.
Transportgeräthe für Fabrik., Eisenbahnen, Post- und Mühlen. — Preislisten post- und kostenfrei.
Alleinverkauf für Halle und Umgegend **Gebr. Gruneberg,** Geiststrasse 41.

E. Weddy, Halle, Gr. Steinstr. 88,
Bürstenwaaren und Toilettenartikel 2c. [4804]
Haarschmuck und Haarnadeln, Parfümerien incl. echt Kölnisch Wasser, Zahn- und Nagelbürsten, Kamm- und Bürstengarnituren, Portemonnaies und Necessaires, Cocosmatten und Abtreter,
Kämme und Kammkasten, Meerschaum- u. Bernstein-Spitzen, Kleider- und Haarbürsten, Drahtsachen, behälet u. unbehälet Feder- und Haarwedel, Straßen- und Stubenbesen.
Feiertags geschlossen. Größte Auswahl am Platze. Feste Preise.

Rud. Sachs & Co.
Hoflieferanten, [4251
Halle a. S., gr. Ulrichstrasse 55
Herren-Hüte
beste Fabrikate in neuen, eleganten Formen.
Klapphüte
Chapeaux méchaniques
à 10, 12, 15 und 18 Mark.

Nur
wer beim Einkauf nach der Marke Anker sieht, ist vor der Unterschiebung werthloser Nachahmungen sicher.
Der Pain-Expeller
mit Anker wird seit mehr als 25 Jahren bei Rheumatismus, Rückenschmerzen, Kopfschmerz, Gicht, Hüftweh, Gliederreißen und Erkältungen mit bestem Erfolg angewendet; oft gelingt schon eine einmalige Einreibung, um die Schmerzen zu lindern. Jede Flasche ist **mit Anker**
versehen und dadurch leicht kenntlich. Da dies vorzügl. Hausmittel in fast allen Apotheken zu 50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche käuflich ist, so kann es sich jeder beauem anschaffen. Nur Richters Anker-Pain-Expeller
ist echt.

Neuerdings erscheint
Die Modenwelt
ohne Preis-Erhöhung in jährlich 24 reich illustrirten Nummern von je 12, statt bisher 8 Seiten, nebst 12 großen farbigen Modenbildern mit gegen 100 Figuren und 12 Beilagen mit etwa 250 Schnittmustern.
Vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf. = 75 Xr.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog: Nr. 4252). Probe-Nummern in den Buchhandlungen gratis, wie auch bei den Expeditionen
Berlin W. 35. — Wien I, Operng. 3.
Gegründet 1865.

Total-Ausverkauf
v. Kunstgegenständen,
um bis 1. April zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Kunsthandlung
Geiststraße 36.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT
Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1889.

Julius Sachse,
gr. Ulrichstrasse 26 II,
künstl. Zähne, Plomben, Reparat. etc.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.
Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1821.
Bekanntmachung.
Nach dem Rechnungsabschluß der Bank für das Geschäftsjahr 1892 beträgt der in demselben erzielte Ueberschuß:
70 Prozent
der eingezahlten Prämien.
Die Banktheilnehmer empfangen, nebst einem Exemplar des Abschlusses, ihren Ueberschuß-Antheil in Gemäßheit des § 7 der Bankverfassung der Regel nach beim nächsten Ablauf der Versicherung, beziehungsweise des Versicherungsjahres, durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den im gedachten § 7 bezeichneten Ausnahmefällen aber baar durch die unterzeichneten Agenturen, bei welchen auch die ausführliche Rechnungsweisung zum Rechnungsabschluß zur Einsicht für jeden Banktheilnehmer offen liegt.
Im Februar 1893.
L. Hildenhagen, Stadtrath und Hauptagent in Halle a. S.
Dr. Wilh. Rasch, Beamter der Lebensversicherungsbank f. D. zu Gotha in Halle a. S.
Otto Poppe, Fa. Th. Poppe in Artern.
Wilhelm Meissner, Buchdruckereibesitzer, Papier- und Buchhändler in Bitterfeld.
Wilh. Jentsch, Fa. Straube & Jentsch in Brehna.
H. Wiehmann, Kaufmann in Cönern.
Gustav Schulze, Kaufmann und Brandbirektor in Delitzsch.
Rudolf Richter, Kfm. in Eisleben.
Gustav Kindling, Kfm. in Hettstedt.
Carl Dittmann, Rentier in Kösen.
Oswald Kamprath, Fa. Rob. Kamprath in Lauchstädt.
Max Schnapperelie, Fa. Max Schnapperelle vorm. William Kohl in Landsberg bei Halle.
C. H. Feistkorn, Kaufmann in Laucha a. d. Unstrut
Bernhard Böttger in Lützen.
Carl Rindfleisch, Auktionskommissar in Merseburg.
Eginhardt Temme, Kaufmann in Mücheln.
Oscar Bucerius in Naumburg a. S.
Paul Reinbothe, Kaufm. in Oberröblingen a. See.
H. Kopf, Zimmermeister in Oppin bei Halle.
Robert Ritter, Fa. Carl Ritter in Schkeuditz.
Julius Ulrich, Kaufmann in Teuchern.
A. Seifarth, Buchhalter in Teutschenthal.
Carl Heyland, Fa. Ferd. Heyland in Weißenfels.
Gustav Strasser, Fa. H. G. Strasser in Wettin.
Agenten der Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha.

1734.
Sehr alter Kornbranntwein
reell gebrannt aus Gerstendarrmalz und Roggenkorn, dem französischen Cognac an Güte gleichstehend,
von **E. H. Magerfleisch, Wismar a. d. Ostsee**
eingeführt seit über 150 Jahren.
Originalkrüge (gelbschwarz lack. Etik.) à 1 Mk. und per Liter (Faßwaare blaues Etik.) à 1 Mk. 70 Pf. empfehlen:

W. Assmann, Gr. Ulrichstraße 28
August Apelt, Leipzigerstraße 8.
C. Baarmann, Augustastraße 17.
H. Baarmann, Merseburgerstraße 19
Julius Bethge, Leipzigerstraße 5.
Martin Börl, Grünstraße.
Martin Börl.
Paul Eimcke.
Carl Elkner, Am Markt.
Wilh. Franke, Glauchaerstr. 53.
Paul Friedrich.
Carl Funke.
Reinh. Gebhardt, Rannischestraße 20.
Albert Grimm, Steg 15.
Chr. Grünewald & Sohn, Marktplatz 1 u. Schmeerstr. 1.
C. Güstel.
C. G. Haedicke, Reilstraße 1.
Ferd. Hille, Geiststraße 68.
H. W. Haacke, Gr. Klausstraße 16.
Albin Hornbogen, Augustastraße.
Carl Haber, Sophienstraße 13.
J. H. Kaufmann.
C. A. Krammisch.
Paul Kegel, Bernburgerstraße 27.
Lothar Klipsch, Gr. Ulrichstraße 19.
J. H. Keil Nachf., Gr. Klausstr 38.
Julius Kegel, Steinweg 53.
C. F. Krause, Magdeburgerstraße.
W. Laerm, Friedrichplatz 6.
C. Matthes Nachf., Gr. Steinstr. 44.
Paul Mussmann, Thomasiusstraße 49
Paul Mertens, Glauchaerstr. 10.
L. F. Mertens, Langestraße 19.
Noak & Lorenz, Gr. Steinstraße 76.
Aug. Peter, Königstraße 19.
Roskoden & Comp.
Rich. Sachse, Friedrichstraße.
Schult & Liebusch, Magdeburgerstr. 63.
Th. Schneider, Geiststraße 24.
Albert Schmidt, Leipzigerstraße 80.
Franz Stein, Gr. Klausstraße 10.
J. R. Strässner, Vernhw.-gerstr. 14.
Albert Schilbe.
Johannes Schiller. [5618]
Franz Schumann.
Ernst Tarlatt, Gr. Steinstraße.
F. W. Thiele, Schillerstraße 41. 53.
Fr. Wege, Gr. Steinstraße 35.
C. R. Wetzel, Alter Markt 36.
Rich. von Zittwitz, Friedrichsplatz 4.

In Giebichenstein:
Beyer & Sohn, Reilstraße.
Carl Schmidt, Hohestraße 1.
H. F. Streubel, Burgstraße.

Portland-Cement-Fabrik Halle a/S.,
in Halle a. S.
Die Actionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu der am Sonnabend den 11. März d. Js. [Vormittags 11½ Uhr im Hotel „Stadt Hamburg" hier stattfindenden ordentlichen General-Versammlung ergebenst eingeladen.
Tagesordnung:
1) Vorlage des Geschäftsberichtes, der Bilanz, sowie der Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1892.
2) Bericht des Aufsichtsrathes.
3) Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrathes für das Rechnungsjahr 1892.
4) Genehmigung der Bilanz.
5) Beschlußfassung über die Verwendung des Gewinnes.
6) Aufnahme einer Hypothek.
7) Wahl des Aufsichtsrathes.
Die Herren Actionäre welche der Generalversammlung beiwohnen wollen, haben ihre Actien bis spätestens drei Tage vor der Generalversammlung bei der Leipzigerbank in Leipzig, oder bei dem Magdeburger Bankverein, **Klincksieck, Schwanert & Co.,** Magdeburg, oder beim dem Bankhause **H. F. Lehmann** in Halle a. S. oder im Geschäftslokale der Gesellschaft, Dreyhauptstraße 2, hier zu deponiren, woselbst auch die Einlaßkarten in Empfang genommen werden können.
Halle a. S., den 10. Februar 1893.
Der Aufsichtsrath:
Heinrich Lahmann, Vorsitzender.

M. H. SALOMONSON'S
Garantie für die Echtheit bietet nur diese

PERU GUANO
Schutz-Marke
Löwen-Marke
giebt die besten Resultate
General-Vertret. f. Halle a/S. u. Umgegend.
Gebr. Wege, in Halle a. S.
Gebr. Wege, in Teutschenthal.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189302112-14/fragment/page=0008

Deutsche Militairdienst-Versicherungs-Anstalt

in Hannover. Nur Knaben unter 12 Jahren finden Aufnahme. Versicherung in den ersten Lebensjahren am vortheilhaftesten. Von 1878 bis Ende 1892 wurden versichert **214 000 Knaben mit 243,000 000 Mk.** Eine so große Betheiligung hat nie ein Deutsches Versicherungs-Institut gefunden — Prospecte 2c. versenden kostenfrei die Direction und die Vertreter. [5661

Heu- u. Stroh-Verkauf.

Liefere gutes Heu und Stroh in Wagenladungen nach jed. Bahnstation. **C. Blume, Barleben b. Magdeburg**

Schwarzer **Leonberger Hund**, 1½ Jahr, für 75 Mk. zu verkaufen, [5654 Wörmlitherstraße 13.

Großh. S. Karl Friedrich-Ackerbauschule in Zwätzen bei Jena.

Zweijähriger Cursus. Beginn des neuen **Schuljahres** und Aufnahme von Schülern am **Dienstag, den 11. April d. J.** Nähere Auskunft ertheilt [5639

Der Direktor Dr. **J. Hansen.**

Zuckerraffinerie Halle, Halle a/S.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß auf Grund des § 25 der Gesellschafts-Statuten der Dividendenschein Nr. 1 Serie 2 der Litt. **A.** Actie mit Dreißig Mark und der Dividendenschein Nr. 7 der Litt. **B** Actie mit 60 Mark vom 1. März cr. ab von den Bankhäusern: [5678

H. F. Lehmann, Halle a/S.,
Hallescher Bank-Verein von **Kulisch, Kaempf & Co.** Halle a/S.,
Becker & Co. Leipzig,

sowie an unserer Gesellschaftskasse eingelöst werden wird.

Halle a/S., 10. Februar 1893.

Zuckerraffinerie Halle.

Halbgas-Feuerungs-Anlagen

der Firma **H. Schomburg & Söhne, Berlin,**
absolut rauchfrei, mit garantirter Kohlen-Ersparniß von mindestens 10 % liefert [4566

Ernst Wolck, Ingenieur,
Halle a. S., Gütchenstr. 6 II.

Pensionat,

verbunden mit **Industrie- und Haushaltungsschule**
von
Geschwister Krieger,
[5067] **Nordhausen a. Harz.**

In unserem Pensionat finden zu Ostern noch einige junge Mädchen und schulpflichtige Kinder freundliche Aufnahme. Prospekte stehen gern zu Diensten.

REIN'S Documenten-Mappe

zur übersichtlichen **Aufbewahrung** von Werth-Schriftstücken **aller Art** 24×33 cm **Mk. 3,50**, 25×36 cm **Mk 4**, 28×38 cm **Mk. 4,50.**

Allein-Verkauf bei **Aug. Weddy, Leipzigerstr. 22.**
Papier- und Contor-Utensilien-Handlung, [4738

F. Zimmermann & Co.

Eisengiesserei u. Maschinenfabrik,
Specialfabrik für Drillmaschinen,
Maschinen und Apparate für die Zuckerrüben-Cultur.
Halle (Saale), Preussen,

empfehlen angelegentlichst ihre vorzüglich bewährten

Drillmaschinen für Bergland u. für d. Ebene,

über 18000 Stück im Betriebe,

Patent-Universal-Berg-Drillmaschine „Superior"

ausgezeichnet seitens **der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft** bei der von derselben 1892 veranstalteten **großen Drillmaschinen-Concurrenz** zu Tobitau mit dem **Ersten Preise,**

neue, leichte Berg-Drillmaschine „Hallensis",

(Patent angemeldet), billig und zuverlässig, **Drillmaschinen,** altbewährt, im **Löffel- und Schöpfradsystem, Düngerstreuer Patent Amtmann Heucke, Düngermühle, Universal-Hebel-Hackmaschine** für Rüben und Getreide.

Grosse silberne Denkmünze der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft. Grosse silberne Staats-Medaille Sr. Majestät des Deutschen Kaisers: „Für Verdienst um die Landwirthschaft." Grosse goldene Medaille, land- und forstwirthschaftliche Ausstellung Wien. Grosse silberne Medaille, landwirthschaftl. Ausstellung Klausenburg. Grosse goldene Medaille, landwirthschaftl. Ausstellung (Volksfest) Linz a. D. Grosse silberne Medaille, Landes-Jubiläums-Ausstellung Prag. Erster Preis: Grosse goldene Medaille des K. Rumänischen Acker-Bau-Ministeriums, Drillmaschinen-Concurrenz Herestreu-Bukarest. Ueber 100 erste Preise und Auszeichnungen von Ausstellungen u. Concurrenzen. Zahlreiche Referenzen. Kataloge gratis u. franco.

Gegen Baarzahlung bei Abnahme Vereinsrabatt.

Einen größeren Posten Actien des Zoerbiger Creditvereins

von **Lederer, Kotzsch & Co.** habe ich zu 115% zu verkaufen.

Woldemar Thoss,
Schulgasse 7.
5543)

Kölner Dombau-Lotterie

5189] **Ziehung bestimmt 23. Februar cr.**

Hauptgewinne 75000, 30000 Mark Baar

Original-Loose Mk. 3,— } Porto und Liste 30 Pfg. empfiehlt

J. Eisenhardt, **Berlin C.**
Kaiser Wilhelmstr. 49.

Ersatz durch andere Loose ausgeschlossen.

Baustellen,

unterhalb des Mühlweges, an der Burgstraße, schönste Lage von Halle, sind preiswerth zu verkaufen. (5605

Näheres im Comptoir **Steinweg 43.**
„ „ „ **Burgstr. 29 I.**

22000 Mark zur I. Stelle auch getheilt 1. April zu verleihen. 5662

Mansfelderstrasse 55 I.

Stud. d. **Philolg.** wünscht Nachhülfest. z. ert. Off. u. **Z. 5646** erb. Exped. d. Ztg.

Kaiser-Säle.

Heute Sonntag, Abends 8 Uhr

Grosses Concert

der Kapelle des Kgl. Magdeb. Füsil.-Regts. No. 36. [5667

mit darauffolgendem

Ball.

Entree 30 ₰. **O. Wiegert.**

Stadt-Theater.

Sonntag, den 12. Februar 1893.
Anfang Nachm. 3½ Uhr.
22. Fremden-Vorstllg. Halbe Preise.

Der Trompeter von Säkkingen.

Oper in 3 Akten nebst einem Vorspiel mit autorisirter theilweiser Benutzung der Idee und einiger Originallieder aus J. Victor von Scheffels Dichtung von Rudolf Bunge.
Musik von Victor E. Nessler.

Personen des Vorspiels:

Werner Kirchhofer, stud. jur. . . . . **B. Eilers.**
Konradin, Landsknecht-Trompeter u. Werber . . . J. Kaula.
Der Hausbofmeister d. Kurfürstin von der Pfalz . . . . J. Zimmermann
Der Rector magnificus der Universität Heidelberg . . . . **E. Böttcher.**
Landsknechte und Weiber, Studenten, zwei Pedelle. Kellerknechte.
Ort der Handlung: Der Schloßhof zu Heidelberg.
Zeit: Während der letzten Jahre des 30jährigen Krieges.

Personen des Stückes:

Der Frhr. v. Schönau . . . H. Keller.
Marie, dessen Tochter . . . G. Neumann.
Der Graf von Wildenstein . . . . **P. Weiß.**
Dessen geschiedene Gemahlin, des Freiherrn Schwägerin . . . M. Rothe.
Damian, des Grafen Sohn aus zweiter Ehe . . . . **W. Wirk.**
Werner Kirchhofer . . . **B. Eilers.**
Konradin . . . . J. Kaula.
Ein Diener des Freiherrn . . . . A. Dalwig.
Ein Diener des Grafen v. Schöne.
Ein Kellerknecht . . . . G. Greger.
Ein Narr . . . . C. Vogel.
Bürgermädchen und Burschen, Bürger und Bürgerinnen von Säkkingen, Hauensteiner Bauern, Volk, Schuljugend, Decbant und Capläne, Bürgermeister u. Rathsherren von Säkkingen. Comthure u. Deutschritter, Fürst-Aebtissin und Edeldamen des Hochstifts, Landsknechte, Gefolge des Grafen von Wildenstein, die Wirthin zum goldenen Knopf in Säkkingen, Hauensteiner Dorfmusikanten.
Ort der Handlung: In und um Säkkingen. Zeit: Nach dem 30jährigen Kriege (1650).

Im 2. Akte: Großes Maifest und Ballet.

Personen des Festzuges beim Maifest: Der König Mai: Antonie Reimann, Prinzessin Maiblume: Bertha Angelus, Prinz Waldmeister: Ida Höfling, Festordner, der Vater Rhein, der Main, Moselblümchen, Ritter Stein, Ritter Rüdesheim, Edelfräulein Liebfrauenmilch, Ritter Forster, Traminer, Ritter Johannisberger, Dachheimer, Domdechant, Ritter Assmannshäuser, Ritter Scharlachberger, Chateau „Naumburg", Weinfälscher, Pagen des Vater Rhein, Gnomen, Herolde, Waldteufel, Käfer. Nach dem 1. Akt Pause.
Ende 5¼ Uhr.

Sonntag, den 12. Februar.
147. Vorstlg. 33. Vorstlg. außer Abonn.
Abends 7½ Uhr.

Zum 2. Male:

Der Bajazzo.

Oper in 2 Akten und einem Prologe. Dichtung und Musik von Leoncavallo. Deutsch von Ludwig Hartmann.

Personen:

Canio, Haupt einer Dorfkomödiantentruppe } in Kalabrien
Nedda, dess. Weib } in Kalabrien
Tonio, } Komödianten } in Kalabrien
Peppo, } in Kalabrien
Silvio, ein junger Bauer . . . . . **B. Eilers.**
Ein Bauer . . . . . **W. Weiß.**
Landleute beiderlei Geschlechts und Gassenbuben.
Zeit und Ort der wahren Begebenheit bei Montalto in Calabrien am 15. August (Festtag) 1865.
Nach dem ersten Akt „Der Bajazzo" **keine Pause.**
Nach „Der Bajazzo" größere Pause.

Hierauf:

Zwei glückliche Tage.

Schwank in 4 Akten von Franz von Schönthan u. Gustav Kadelburg.

Personen:

Friedrich Weinholz . . . H. Schreiner.
Bertha, seine Frau . . . M. de la Chapelle.
Else, deren Tochter . . . J. Schneider.
Hugo Witte, Ingenieur . . . E. Bach.
Gertrud, seine Frau . . . E. Greve.
Christine Hollwitz . . . E. Friedau.
Lütchen . . . . W. Schmidt-Häßler.
Josef Freitinger . . . F. Minald.
Ritter . . . . M. Rohrmann.
Frau Ritter . . . . M. Rohrmann.
Edgar, ihr Sohn, Kadett . . . . W. v. Owitzki.
Baumeister Hiller . . . C. Markgraf.
Morawetz . . . . R. Schumacher.
Frau Morawetz . . . E. Kreutzer.
Frieda, ihre Tochter . . . M. Ebert.
Assessor Görlich . . . H. Vehr.
Doktor Werndl . . . R. Ebert.
Ruschke . . . . E. Doß.
Minna, Dienstmädchen bei Weinholz . . . F. König.
Ort: Villenkolonie Waldesruhe bei Berlin.
Nach dem 2. Akt Pause.
Ende gegen 11 Uhr.

Montag, den 13. Februar.
148. Vorstllg. 34. Vorst. außer Abon.
Anfang 7¼ Uhr.

Gedächtnißfeier zu Richard Wagner's 10jährigen Todestag.

Trauermarsch aus der „Eroica" von Ludwig van Beethoven.

Prolog von Berg und Tschirch, gespr. von Elisabeth Greve.

Apotheose. Dargestellt von Mitgliedern des Schauspiels u. der Oper.

Pause.

Hierauf:

Die Walküre.
(I. Akt.)

Zweiter Tag aus der Trilogie **„Der Ring des Nibelungen"**

Personen:

Siegmund . . . . . F. Caliga.
Sieglinde . . . . . G. Neumann.
Hunding . . . . . H. Keller.

Schauplatz der Handlung: Das Innere der Wohnung Hundings.

Pause.

Zum Schluß:

Die Meistersinger von Nürnberg.
(III. Akt.)

Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner.

Personen:

Hans Sachs, Schuster . . . H. Bachmann.
Veit Pogner, Goldschmied . . . . H. Keller.
Kunz Vogelgesang, Kürschner . . . . M. Armbrecht.
Konrad Nachtigall, Spengler . . . . P. Weiß.
Sixtus Beckmesser, Stadtschreiber . . . . J. Kaula.
Fritz Kothner, Bäcker . . . . B. Eilers.
Balthasar Zorn, Zinngießer . . . . J. Zimmermann
Ulrich Eißlinger, Würzkrämer . . . . R. Regis.
Augustin Moser, Schneider . . . . C. Markgraf.
Hermann Ortel, Seifensieder . . . . M. Rohrmann
Hans Schwarz, Strumpfwirker . . . . A. Runge.
Hans Foltz, Kupferschmied . . . . C. Drackle.
Walther Stolzing, ein junger Ritter aus Franken . . . . F. Caliga.
David, Sachsens Lehrbube . . . . W. Wirk.
Eva, Vogner's Tochter . . . E. Brenner.
Magdalena, Eva's Amme . . . M. Rothe.
Bürger und Frauen aller Zünfte, Gesellen, Lehrbuben, Mädchen, Volk. Nürnberg um die Mitte des 16. Jahrhunderts.

Der erste Aufzug spielt in der Katharinenkirche zu Nürnberg, der zweite in der Straße vor den Häusern Vogner's u. Sachs', die erste Hälfte des dritten in Sachsens Werkstatt, die zweite Hälfte auf einem freien Wiesenplan, durchschlängelt von der Pegnitz, im fernen Hintergrund die Stadt Nürnberg.

Die Chöre im 3. Akt werden unter Mitwirkung des **Handwerker-Bildungsvereins** ausgeführt.

Concordia-Theater.

Sonnabend d. 11. Febr.,
O diese Weiber.
Sonntag:
Der Postillon von Münchenberg.
Im Restaurant Zither- und Gesang-Concert der Tyroler. (5663

Zu kaufen gesucht 1 **Strohpresse** zu Göpelbetrieb. Off. unter **Z. 5623** befördert die Expedition d. Zeitung.

Bad Wittekind.

Um allen event. Vorurtheilen, daß in meinem Wirthschaftsbetriebe vielleicht der Saale entnommenes Wasser zur Verwendung gelangen könnte, wirksam entgegen zu treten, erlaube ich mir hiergegen zu erklären, daß in Bad Wittekind selbst, außer der zu Tage laufenden starken Quelle, sich noch fernere **2 ausreichende Brunnen** befinden, welche seit Jahren nicht allein meinen vollen Wirthschaftsbedarf, sondern auch noch den der benachbarten Wittekindstraßen decken. [5682

Hochachtungsvoll **Carl Rohde.**

Halle a. S. Brüder-Strasse.

RUDOLF MOSSE

Annoncen-Annahme
für alle Zeitungen und Fachzeitschriften

Fernsprecher 151. ununterbrochen geöffnet von 7—7

Am Riebeckplatz

sind 2 schöne helle Zimmer, vorzüglich **Contor** passend, als sofort od. später zu vermiethen. [5626

Näheres bei **B. Mosse,** Hier.

Hôtel-Verkauf in Harzburg.

Mein seit einigen 20 Jahren mit gutem Erfolg geführtes Hotel (1. Ranges) soll m. sämmtlichem Inventar wegen Kränklichkeit, sofort aus der Hand verkauft werden. Reflectirende wollen sich direkt an mich wenden. **H. Schlem.** Hotel Bellevue.

J. Landwirth,

24 J., sucht 1. Mai Stellung als **Volontair.** Angeb. sub **G. 1. 1481** bef. **R. Mosse,** Halle. [5660

Den Herren Bew. zur Nachricht, daß die **Verwalterstelle** in **Bündorf** verge b. ist **Beyling**

Gesucht: Für ein junges Mädchen aus guter Familie, das Ostern seine Oekonomie-Lehrzeit beendet, wird vom 15. April ab eine Stelle als Stütze der Hausfrau, oder auf ein Rittergut als 2. Mamsell, auch als alleinige, neben der Hausfrau, gebucht. Off. unt. **A. B. 10** postlagernd Querfurt bis zum 25. d. Mts. erb.

Junges Mädchen,

Tochter eines Beamten, sucht 1. März cr. Stellung um sich in der Haushaltung einer feineren Herrschaft zu vervollkommnen. Off. unt. **R. s. 1484** beförd. **Rudolf Mosse,** Halle a/S. [5692

Auf mein neuerbautes Grundstück in der Leipzigerstraße welches sich zu ca. 120 000 Mk. verzinst, suche eine 1. Hypothek von

60—70000 Mk.

von Selbstdarleihern. Off. unt. **N. k. 1479** bef. **Rudolf Mosse,** Halle.

Preußisch. Beamten-Verein.

Am **17. Februar 1893,** Abends 8 Uhr findet eine **ausserordentliche General-Versammlung** in d. n. **Kaisersälen** statt.

Tages-Ordnung:

1. Zugehörig cit des hiesigen Zweigvereins zum Verbande deutscher Beamten-Vereine.
2. Fortbalten der Monatsschrift für deutsche Beamte.

Die ordentlichen Mitglieder werde dazu ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.
Arndt, Oberbergrath.

Bekanntmachung.

Wegen Kränklichkeit des Besitzers ist eine seit 14 Jahren hierorts und in der Umgend mit bestem Erfolge betriebene

Guano-Handlung,

sowie das unter No. 23 an der Bahnhofstraße belegene, neuerbaute, massive **Wohnhaus** nebst Niederlagsgebäude und großem Garten, welches wegen der günstigen Lage in der Nähe des Eisenbahn-Kreuzungspunktes zu jedem anderen größeren Geschäfte sich eignet, **sofort zu verkaufen.** [5671

Reflectanten wollen sich wegen den nöthigen Verkaufsbedingungen mit dem Unterzeichneten in Verbindung setzen.

Sömmerda, den 9. Februar 1893.
Mangold, Beigeordneter.

Nebenerwerb. 300 Mk.

können Herren jeden Standes durch Verkauf von Staatseffecten und Anwerbung von Mitgliedern für eine Gesellschaft zur Ausnützung und Erwerb von Werthpapieren monatlich verdienen, ohne als Agenten aufzutreten. Senden sie Adresse postlagernd **J. E. 24. Berlin 57.** [5688

Billigste Preise. **Zur Confirmation** empfehle schwarze und farbige **Kleiderstoffe** reinwoll. Kleid von 5 Mark an. Täglicher Eingang von Neuheiten in Kleiderstoffen, **Jackets und Umhänge** für Confirmandinnen von 5 Mark an. **Gelegenheitskauf:** seidene Roben von 10 Mk., 10 Mtr. schwarze Seide 22.50. **Feste Preise.**

Anfertigung von Confirmanden-Anzügen 27—45 Mk. aus gutem Buckskin, Kammgarnstoffen etc.

Muster- und Auswahlsendungen stehen stets portofrei zu Diensten.

Gleichzeitig richte ich die Bitte an das p. t. kaufende Publikum unter jetzigen Zeitverhältnissen die an und für sich durch falsche Nachrichten auswärtiger Zeitungen über die Cholera **Halle ist, Gott sei Dank, seuchefrei!** geschädigten hiesigen Geschäftsleute zu berücksichtigen, die eben so billig und gut liefern als alle auswärtigen Versandtgeschäfte. [5688

Hochachtungsvoll

Halle a. S., Leipzigerstr. 17 „Reichskanzler". **Wilh. Neue, Hoflieferant.** Halle a. S., Leipzigerstr. 17 „Reichskanzler".

Offene u. gesuchte Stellen

Kinder- u. Stadtwirthinnen, Kochmamsells weist nach **Pauline Fleckinger**, Rannischestr. 18.

Einen **Lehrling** zu Ostern sucht **Friedrich Müller, Buchbinderei**, Leipzigerstraße 29.

Gesucht zum 1. April für ein älteres Ehepaar **ein anständiges Mädchen**, welches alle Küchen- und Hausarbeit verrichten kann. Zu erfragen **Wilhelmstraße 22 I.** Zwischen 9 und 2 Uhr. [5621

Ein geb. Mädch., 24 J. a. s. g. Familie sucht p. 1. April oder später Stellung als Gesellschafterin o. Stütze d. Hausfr. Familienanschluß Bedingung. [5687

Off. **E. D. 110** Berlin NW, Postamt 5 postlagernd.

anst. Mädch. am liebst. ökonomischer Tochter kann b. Familienanschl. bei sehr gering. Lohngeld, freier Wäsche (auch unter Umständen unentgeltlich), ff. Küche erl. bei. Frau **Wolfram**, Böttbergasse 4. [5659

Ohne Lohngeld bei Familienanschluß j. größ. Gut. a. Erl. d. Wirthsch. kräft. Oekonomietöchter gesucht bei Fr. **Wolfram**, Böttbergasse 4. [5660

Inspektoren, Verwalter, Hofmeister, Aufseher, Gärtner, Kutscher, Schäfer suchen Stell. d. d. Landwirthschaftliche Bureau von **Friedrich Grosse**, Halle a/S. Kurzegasse 1. 5675

Jüngere Verwalter am liebsten Oekonomiewöhne, Oekonomielehrlinge, Brenner, Diener, led. herrsch. Kutscher f. en Stellung b. O. Vermittelungen für Herrschaften kostenfrei.

Ein junger Mann, Mitte zwanziger, welcher seine Militärzeit schon beendet hat, im Rübenbau erfahren ist, sucht gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. April Stellung als Verwalter. [5686

Gefällige Offerten bitte zu richten unter Nr. **5685** an die Exp. d. Ztg.

Ein **junger Mann** (23 Jahr), der außer tüchtiger Vorbildung auf d. landwirthsch. Schule zu Helmstedt, 2 Jahre praktisch thätig war, sowie die Hochschule zu Halle im 3. Sem. besucht, sucht eine [5683

Volontairverwalterstelle

event. bei sofortigem Antritt. Prima Referenzen zu Diensten. Off. u. **F. V. 138** an **Haasenstein & Vogler A.-G.**, Halle a. S.

Verwalter,

Rechnungsf., Amtsdiefr., Aufseher ꝛc. mit den besten Empfehlungen können wir unentgeltlich nachweisen. In 10 Monaten absolvirten 127 junge Landwirthe einen Cursus in Buchf. u. Amtsgesch. an uns. Lehr-Institute. Zeitung und Prospecte gratis. **Landw. Beamten-Verein zu Braunschweig**, Madamenweg 160. 4235

Verwalter-Gesuch.

Per 15. März 1893 wird ein tüchtiger mit guten Zeugnissen versehener, nicht unter 30 Jahre alter erster und alleiniger Verwalter auf ein Gut nahe Leipzig gesucht. Den Vorzug erhalten diejenigen, welche in der Landwirthschaft aufgewachsen sind. Kenntnisse im landwirthsch. städtischen Maschinenwesen beansprucht. Gehalt 500 Mark. Offerten mit Zeugnißabschriften, welche nicht retournirt werden, an die Annonc.-Expedition von **Haasenstein & Vogler, A.-G. Leipzig sub S. 238.**

Mehrere fette Kühe und **400 fette englische Jährlinge** sind in größeren und kleineren Posten abzugeben bei **Aug. Knoche** in Wallwitz a. Petersb.

Billigste Preise.

Photograph. Kunst-Anstalt

Hein & Roggenkamp,

Gr. Ulrichstr. 35 Halle a. S. Gr. Ulrichstr. 35

empfehlen sich zur Anfertigung aller in das Fach schlagenden Arbeiten, als:

Portraits in jeder Grösse — **Gruppenaufnahmen** — **Maschinenaufnahmen** — **Aufnahmen von Häusern und Innenräumen** — **Momentaufnahmen von Thieren** und beweglichen Gegenständen etc. — **Blitzlichtaufnahmen** bei **Abend** von **Gesellschaften und Vereinen.** 5636

Specialität: **Vergrösserungen** nach jedem noch so alten Bilde bis Lebensgrösse auf **unvergänglichem** Platinpapier sowie in **Pastell** oder **Oel** zu billigsten Preisen, garant. Aehnlichkeit.

Visitbilder das Dutzend von **4** Mk. an,
Cabinetbilder das Dutzend von **15** Mk. an,
} vorzüglichste Ausführung garantirt, beste Materialien.

Wir haben sämmtliche Platten des Herrn **Anders-Palitzow**, sowie des Herrn **Otto Zeth** mit übernommen und halten dieselben zu Nachbestellungen und Vergrösserungen bestens empfohlen.

Das Atelier ist auch Sonntags ununterbrochen auf.

1 Dtzd. Visitbilder v. 4 Mk. an. 1 Dtzd. Cabinetbilder v. 15 Mk. an.

Garantirt vorzüglichste Ausführung.

Verwalterstelle.

Gesucht z. 1. April p. ein j. Mann aus g. Fam. unter bescheid. Anspruch eine St. als Verwalt. u. Leitung b. Herrn u. m. F. mit einjährigem Schulbesuch hat landw. einfache Buchführung gelernt und 1 Semester die Universität besucht. Werthe Adressen unter **A. 232 Haasenstein u. Vogler A.-G. Leipzig.**

Kochlehrlinge

werden p. Anfang Mai a. c. eingestellt im **„Hotel weißer Hirsch"** i. **Treseburg** i. Harz. Beste Küche, gesunde angenehmer Aufenthalt. [5677

Besitzer **J. Wudecke.**

Empfehle z. sof. od. spät. 6 Landu. Stadtwirthschaftsmädchen u. 10 Mädch. für Alles b. Ausw. m. best. Zeugnissen, Fr. **A. Hübsteine Ulrichstraße 6.** [5676

Ein verheiratheter **Hofmeister**, in allen Landwirthschaftlichen Maschinen vertraut, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht zum 1. April Stellung. [5680

Adresse bitte man unter **F. M.** 10 postlagernd **Kieritzsch i. S.** niederzulegen.

Verwalter-Gesuch.

Auf d. Dom. **Moisdorf b. Neudietendorf** wird z. 1. 4. d. J. ein energischer, solider, auch zu junger Mann als alleiniger Verwalter, direkt unter d. Principal, gesucht. Derselbe muß Erfahrung im Rübenbau haben, schon mal selbständig disponiren können, aber auch er, die Aufsicht der Leute selbst übernehmen. Anfangs Geh. 500 Mk. p. a. zunächst werden Zeugnißabschriften erwünscht. [5679

Herrsch. Wohnung Hochparterre, **Ulestr. 12** mit Garten p. 1 April auch später zu vermiethen. Preis 775 M. [5681

Besichtigung Nachmittag 3—4.

Specialität: Confirmanden-Anzüge. Specialität: Confirmandenanzüge.

Mein grosses Stofflager empfehle ich zur **Anfertigung feiner Herren-Garderoben nach Maass** unter Leitung eines tüchtigen Wiener Zuschneiders und gediegener Arbeitskräfte.

M. Simmenauer,
früher **M. Bauchwitz & Söhne.**
96. Leipzigerstrasse 96.

Specialität: Confirmanden-Anzüge. Specialität: Confirmandenanzüge.

Sing-Acad. Montag 8 Uhr Ueb. Volksschule. Anmeld. bei **Reubke**, Schillerstraße 55, Vorm. 10—11.

Franz Reimer Leipzigerstr. 14.
Reguliröfen, Kochöfen, Kochheerde
5697 in grosser Auswahl.
Franz Reimer Leipzigerstr. 14.

Kein Rauch mehr! Schornsteinaufsätze! Kein Rauch mehr!

liefert als **Specialität** unter Garantie des Ausbleibens von Rauch. Bei Nichterfüllung des Zweckes erfolgt Zurücknahme.

Mache darauf aufmerksam, daß meine Aufsätze **nicht** die sogenannten Rußschieber sondern **Rauch-Vertreiber** sind und seitdem mit der mehrfach **preisgekrönten Dr. Graf & Co. Schuppenpanzer-Farbe** streiche und volle Garantie für Haltbarkeit leiste. [5378

Alb. Thielemann, Klempnermeister, Gr. Ulrichstr. 60.

Technikum Hildburghausen. Getrennte Fachschulen für Maschinentechniker etc. Bauwerk & Hahnemeister ect. Ilus. Pr. Mr. Vorunterr. frei. Der Herzogl. Dir. Kathke.

Mein Special-Verzeichniss

von 1893

über

Gemüse-, Blumen-, Gras- und landwirthschaftliche Samen

ist erschienen und steht Jedermann gratis und franco zu Diensten.

Für Echtheit, Reinheit u. Keimfähigkeit meiner Sämereien leiste ich stets Garantie, da ich nur von den bewährtesten Züchtern des In- und Auslandes Waare beziehe. [5511

Runkelrübe, Oberndorfer.

Ernst Steinau,
Samenhandlung,
Thalamtstrasse 7,
vis-à-vis der Marktkirche.

Hierdurch theile ich Ihnen ergebenst mit, dass ich am heutigen Tage meine

Rind- und Schweineschlächterei

von Schwetschkestrasse 19 nach **Gr. Märkerstrasse 8** verlegte.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen und Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch fernerhin erhalten zu wollen.

5694 Hochachtungsvoll
W. Teichler, Fleischermeister.

Englisch! Madame Knoechl (Londonerin) **Krukenbergstr. 19, II,** (neue Nummer) **vis-à-vis den Klinike n**

Leipzigerstr. **21** **Schnabel & Grünberg** Leipzigerstr. **21**

empfehlen für Konfirmanden

Weisse Röcke mit guter Stickerei zu 1,50, 2, 3 bis zu den feinsten, **Barchentröcke 2 Mk.**, **ausgebogte Flanellröcke 3, 4, 4,50 Mk.**, **Taschentücher** mit gestickten Ecken und Buchstaben von 35 Pfg. an. **Oberhemden** mit fein. Einsatz 2.50, 3 Mk. [5637

Wollene Kleiderstoffe in schwarz und bunt.

Verantwortlich: J. V. Dr. Walther Gebensleben (Inserate). Verlag der Actien-Gesellschaft „Hallische Zeitung." Gebauer-Schwetschkesche Buchdruckerei.
Expedition der Hallischen Zeitung gr. Märkerstr. 10. Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189302112-14/fragment/page=0010